

Poznener Tageblatt



Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 64 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeileitung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 10. März 1937

Nr. 56

Hasbach fordert Schutz des deutschen Arbeiters

Rede des deutschen Senators zum Etat des Handelsministeriums am 8. März 1937

Schon zu wiederholten Malen habe ich in diesem hohen Hause die Frage des Schutzes des Arbeitsplatzes und des Arbeitnehmers berührt. Die Notrufe, die in letzter Zeit wiederum aus Schlesien zu uns gelangen, zwingen mich, erneut dazu Stellung zu nehmen. Wir alle wissen, daß die Lage des oberschlesischen Berg- und Hüttenarbeiters nach wie vor trostlos ist, unzählig sind die Klagen, die wir von dort zu hören bekommen.

Die Tagung der Gewerkschaft deutscher Arbeiter in Chorzów spricht eine erschütternde Sprache. Hier kommt wieder zu der allgemeinen Notlage die besondere Lage des deutschen Arbeiters. An dieser machtvollen Kundgebung kam zum Ausdruck, daß, wenn die Notlage des Arbeiters in Oberschlesien, wie Ihnen allen bekannt, bellagenswert ist, der deutsche Arbeiter es ganz besonders schwer hat, weil selbst in Fällen, wo Neueinstellungen erfolgt sind und eine Besserung in den Arbeitsstätten festzustellen ist, man absichtlich den deutschen Arbeiter überläßt.

Männer, die ein Leben lang sich in den Werken durch Fleiß und Tüchtigkeit bewährt haben, werden unberücksichtigt gelassen, warum? Weil sie Deutsche sind, weil sie ihre Kinder in die deutsche Schule schicken. Der Gewerkschaftsführer und frühere Abgeord-

nete Zankowski stellt fest, daß die deutsche Jugend nicht in die Arbeit eingestellt wird, wenn sie ein Zeugnis der deutschen Minderheitsschule vorlegt, einer Schule, die vom Staat genehmigt und beaufsichtigt wird.

Ich appelliere nochmals an den Herrn Handelsminister und den Herrn Innenminister, sie mögen diese bedauernswerten hungernden und frierenden deutschen Arbeiter gegen die Willkür der Arbeitgeber und der lokalen Behörden in Schutz nehmen. Hier steht vor den Behörden in Oberschlesien eine hohe Aufgabe, hier soll sie ihre Energie und ihre Kraft einsetzen. Das Problem Arbeit und Brot ist wichtiger als die Siftierung von Deutschen durch die Polizei, die sich gegenseitig mit dem deutschen Gruß, dem Gruß mit erhobener Hand, der heute der Gruß aller Deutschen in der Welt ist, begrüßen. Nur nebenbei erwähne ich, daß die Gerichte bereits entschieden haben, daß die Betätigung dieses Grußes keine strafbare Handlung bedeutet.

Ich betone mit Nachdruck, daß, solange sich polnische Bürger deutscher Nationalität mit diesem Gruß gegenseitig begrüßen, Staat und Regierung unbeforgt sein können; vor der geballten Faust des Kommunisten und Bolschewisten sollten wir alle gemeinsam auf der Hut sein.

„Der Feind steht links, meine Herren!“

werden, noch darf in diesem Zusammenhang die polnische Expansion eine Einschränkung erfahren. Das Programm für die Minderheitenpolitik müßte so schnell wie möglich ausgearbeitet und den fähigsten Männern in Polen zur Durchführung übergeben werden. Was die Juden anbetrifft, so ist es dazu gekommen, daß die wichtigsten Mittelpunkte des Handels, des Gewerbes und des Handwerks in die Hand der Juden geraten sind. Wir sind Gegner des Terrorismus, müssen aber verlangen, daß diese wichtigsten Lebensgebiete in polnische Hände übergehen. Im Einvernehmen mit den Juden ist ein Emigrationsplan zu schaffen, da man die jüdische Frage nur auf diese Weise zur Entscheidung bringen kann.

Senator Modrzewski erklärte, daß durch die von der Regierung eingebrachten Selbstverwaltungsgeetze nicht alle Mängel auf diesen Gebieten beseitigt würden. Die Stadtverordnetenversammlungen seien in der Mehrzahl der Fälle ein Hemmschuh der Selbstverwaltungsgarantie.

Bei der Besprechung des Haushaltsvoranschlags des Industrie- und Handelsministeriums ergriß auch Senator Hasbach das Wort, dessen Rede wir vorstehend im Wortlaut bringen.

Senator Schorr behauptete, daß die Juden in der Zeit der Unfreiheit Handel, Kaufmannschaft und Industrie in Polen geschaffen hätten.

Senator Petrazycski erwiderte, daß die Juden, nachdem sie ihr eigenes Vaterland verloren, sich über die ganze Welt verstreut hätten und überall dieselben Ansprüche stellten. Wohin sie gekommen wären, seien sie ein fremdes Volk.

Senator Lechnicki erklärte, daß Baron Rothschild aus Anlaß der Friedenskonferenz von Versailles gesagt habe, daß das jüdische Volk es als eine Ehrbeuge betrachten und gegenüber der polnischen Frage auf der Friedenskonferenz die Konsequenzen ziehen würde, wenn ein früherer Abgeordneter der russischen Duma, der im Ruße eines Antisemiten stünde, polnischer Delegierter für die Friedenskonferenz sein sollte. Der Baron habe ferner gesagt, daß Israel Polen den Weg versperren werde und daß Polen die Juden auf dem Wege nach Danzig und Schlesien, auf dem Wege nach Lemberg und Wilna und auf allen anderen Gebieten finden werde.

Senator Schorr: Wer hat das gesagt? Verschiedene Stimmen: Wenn Sie, Herr Schorr, von der einen Seite der Medaille sprachen, dann sollen Sie auch von der Rehrseite etwas erfahren.

Der 11. November Staatsfeiertag

Warschau, 9. März.

Am gestrigen Montag fand eine Sitzung des Ministerrates statt, auf der zunächst ein Entwurf angenommen wurde, der den 11. November zum Staatsfeiertag erhebt. Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm der Ministerrat einen Gesetzentwurf an, durch den das Gesetz über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzien abgeändert wird. Es wird u. a. die Möglichkeit eingeführt, daß eine Selbstverwaltungssteuer von Baugrundstücken in Städten und einigen Landgemeinden erhoben werden kann. Allerdings sind auch einige Ausnahmen vorgesehen. Ferner wurde vom Ministerrat ein Gesetzentwurf über die Beendigung der Entschuldungsaktion der Selbstverwaltungsverbände angenommen. Dieser Entwurf enthält Vorschriften über die Auflösung besonderer Organe, die seit dem Jahre 1934 die Entschuldungs- und Sparaktion der genannten Verbände durchgeführt haben.

Raubmörder als Bolschewistenhäuptling

Das sind die Anführer der „Internationalen Brigade“ in Spanien

Warschau, 8. März.

In einem Warschauer Vorort überfielen vor einigen Tagen zwei Wegelagerer nachts eine Kolonialwarenhandlung. Den Besitzer, der ihnen in den Weg trat, schossen sie nieder. Die beiden Raubmörder konnten bald gefaßt werden. Bei dem einen fand die Polizei Papiere und Briefe, aus denen sich der bemerkenswerte Tatbestand ergab, daß er zum Kommandanten eines der für den Bolschewismus in Spanien kämpfenden „Internationalen Bataillons“ ausersehen war. Der Raubmörder gab an, den Ueberfall ausgeführt zu haben, um in den Besitz der für die Reise nach Spanien notwendigen Geldmittel zu gelangen.

Neuer Angriff gegen das Deutschtum im Senat

Die Haushalte der Ministerien des Innern und des Handels besprochen

Warschau, 9. März.

Der Senat beriet am Montag über die Haushaltsvoranschläge des Innenministeriums sowie des Ministeriums für Handel und Gewerbe. Zunächst gab Senator Kozłowski als Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Senats eine Erklärung ab, in der er die vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski während der Generalausprache gegen den Berichterstatter Senator Ewert gemachten Vorwürfe, die zugleich gegen den ganzen Ausschuß und seine Arbeit gerichtet seien, zurückwies. Nach dieser Erklärung, die eine Bewegung unter den Senatoren hervorrief, schritt man zur Aussprache über den Haushaltsvoranschlag des Innenministeriums.

Senator Krulowski erklärte, daß an der Aktion gegen die umstürzlerischen Umtriebe die gesamte Bevölkerung, namentlich die Presse, teilnehmen sollte. Zur Schaffung einer guten Presse in Polen müßte ein entsprechendes Pressegesetz erlassen werden.

Senator Horbaczewski richtete an den Innenminister den Appell, die polnisch-ukrainische Frage so zu regeln, daß die ukrainische Bevölkerung die positive Seite der Normalisierung empfinden könnte.

Frau Senator Flejzar beklagte sich über zu härtsige Zeitungsbeschlagnahmen und verlangte Aufhebung des Isolierungslagers in Bereza Kartuska.

Nach Senator Wiesner sprach Senator Michalowicz, der die Bildung einer Journalistenkammer für sehr dringlich hielt.

Senator Trodenheim beklagte sich über jüdenfeindliche Ausschreitungen.

Senator Glowacki richtete an den Ministerpräsidenten die Bitte, daß die Selbstverwal-

tung der westlichen Wojewodschaften von den Staatsbehörden ausgiebiger unterstützt werden möchte.

Senator Masłow verlangte eine einheitliche Politik der Regierung gegenüber den Ukrainern in Wolhynien, das dem Einfluß der Kommunisten besonders ausgesetzt sei, die den Mangel eines harmonischen Zusammenlebens zwischen der polnischen und ukrainischen Bevölkerung sich zunutze machen. Er begrüße die Aktion des Obersten Roc.

Senator Korale führte zur Minderheitenpolitik u. a. folgenden aus: Der Staat muß dem Minderheitenproblem eine besondere Sorgfalt angedeihen lassen. Es ist nötig, daß ein Programm besteht, das auf weite Sicht berechnet ist und sich auf die Assimilierung der nationalen Minderheiten stützt.

Indem man die kulturellen Eigenheiten der Minderheit achtet, muß man sich ihrer politischen (?) Expansion entgegenstellen.

In Schlesien ist das Minderheitenproblem eine Frage des täglichen Lebens. Versuche deutscher Angriffe auf den polnischen Besitzstand sind bereits von der schlesischen Bevölkerung gehemmt worden.

Wir halten uns an den Grundsatz, daß wir die Deutschen nicht polonisieren wollen, aber wir erlauben nicht, daß auch nur ein polnisches Kind vom deutschen Einfluß erfaßt werden könnte.

Die schlesische Bevölkerung ist in diesem Gesichtswinkel um so mehr durch die Nachricht beunruhigt, daß der polnische Besitzstand in den Njmanen zusammenschrumpft. Wir schätzen das Zusammenleben zwischen Polen und Ukainern, aber es dürfen damit weder die politischen Bestrebungen der Ukrainer verbunden

Forderungen der Polen in der Tschechoslowakei

Sie unterscheiden sich nur wenig von den Forderungen der Deutschen in Polen

Angefaßt der augenblicklich im Gange befindlichen Haushaltsberatungen im Warschauer Senat, bei denen auch die deutsche Volksgruppe die seit Bestehen des unabhängigen Polen immer wieder vorgebrachten Forderungen neuerdings geltend macht, erweckt es besonderes Interesse, daß auch die polnische Volksgruppe in der Tschechoslowakei um dieselben Rechte kämpft, die auch wir Deutsche in Polen, wenn auch nicht in dem Ausmaß, für uns in Anspruch nehmen. Der „Robotnik Slaski“ veröffentlicht den Text einer Erklärung der Polnischen Sozialistischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei hinsichtlich der Gleichberechtigung der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei und Wiederherstellung ihrer durch die Verfassung garantierten Rechte. Diese Erklärung enthält acht grundsätzliche Punkte:

1. Niemandem werden die Bürgerrechte im Staate deshalb abgesprochen, weil er Pole ist.
2. Niemandem wird das Recht auf Arbeit deshalb abgesprochen, weil er sich zur polnischen Nation bekennt, niemand verliert aus diesem Grunde die Arbeit, niemand wird deshalb schikaniert oder in entfernte Gegenden versetzt.
3. Die polnischen Bürger werden von dem Recht auf Arbeit in allen Privatunternehmen und öffentlichen Institutionen mindestens im Verhältnis zur zahlenmäßigen Stärke der pol-

nischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei Gebrauch machen können.

4. Die Polen in der Tschechoslowakei und ihre Institutionen werden dasselbe Recht zur Gründung eigener selbständiger Arbeitswerkstätten sowie konzessionierter Unternehmen haben.

5. Der polnischen Bevölkerung wird die kulturelle Entwicklung durch Zulassung zu öffentlichen Schulen mit polnischer Unterrichtssprache garantiert. Das private polnische Schulwesen wird in den öffentlichen Etat übernommen; die freie Entwicklung der kulturellen Gesellschaften wird nicht erschwert.

6. Die polnische Bevölkerung erhält volle Befriedigung ihrer sprachlichen Rechte in den Ämtern und in allen öffentlichen Institutionen.

7. Der polnischen Bevölkerung werden gleiche Rechte in allen autonomen Organen gesichert. Die Selbstverwaltungskörperschaften werden, sofern sie sich in den Händen einer polnischen Mehrheit befinden, von den Aufsichtsbehörden in gleicher Weise wie die Vertreter anderer Nationalitäten behandelt.

8. Die Behörden der Republik schützen die polnische Bevölkerung vor einer gewalttätigen Entnationalisierung. Sie erlauben es nicht, daß die polnische Bevölkerung grundlos verleumdet wird und daß diese oder ihre Institutionen gereizt werden.

Der Ueberwachungsplan des Nichteinmischungsausschusses

**Jährliche Kosten: rund 20 Millionen Floty — Beginn der
Flottenüberwachung am 13. März**

London, 8. März.

Die Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses trat heute zu einer Sitzung zusammen und schloß gegen 19 Uhr die Beratung des Ueberwachungsplanes ab. Der gesamte Plan wurde mit wenigen Änderungen angenommen.

In der Sitzung wurden abschließend zwei Entschlüsse angenommen:

1. Eine Entschlußung, die eine Annahme des Ueberwachungsplanes ausspricht und
2. eine Entschlußung, die vorsieht, daß namentlich der Nichteinmischungsausschuß die weiteren Formen der direkten Einmischung, also insbesondere die Frage der finanziellen Hilfe, die Frage der Propaganda und die Frage der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien behandeln soll.

London, 8. März.

Die abschließende Entschlußung des Nichteinmischungsausschusses über die Annahme des Ueberwachungsplanes für die spanischen Land- und Seegrenzen wurde am Montagabend veröffentlicht. In der Entschlußung heißt es unter anderem, der Nichteinmischungsausschuß sei für die in ihm vertretenen Regierungen übereingekommen, daß das System der Beobachtung an der französisch-spanischen Grenze, der Grenze zwischen Spanien und Gibraltar und den Seegrenzen Spaniens und der spanischen Besitzungen in der Weite durchgeführt werden soll, wie das in dem beigefügten Anhang angegeben wird, falls dieser nicht abgeändert oder dessen Bestimmungen neu gefaßt werden.

Der Anhang enthält den Kontrollplan für Spanien, und zwar in 7 Kapiteln, die wie folgt überschrieben sind:

1. Die Organisation des Systems der Beobachtung;
2. die Errichtung eines Beobachtungssystems an den spanischen Landgrenzen;
3. die Vorkehrungen für die Beobachtung von Schiffen, die die Flagge der beteiligten Länder führen und sich nach spanischen Häfen oder den Häfen spanischer Besitzungen begeben;
4. der Plan für die Flottenbeobachtung der Küsten Spaniens und seiner Besitzungen;
5. der internationale Stab, der für den Beobachtungsplan erforderlich ist;
6. die Kosten des Planes;
7. der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Planes.

Diese Kapitel bestimmen im einzelnen:

I. Der gesamte Beobachtungsplan soll für die beteiligten Regierungen durch eine Behörde verwaltet werden, die die Bezeichnung „Internationales Amt für die Nichteinmischung in Spanien“ führen soll.

II. Die Bestimmungen über die Beobachtung der Landgrenzen sehen vor, daß angesichts des Sonderabkommens zwischen Großbritannien und Portugal

auch auf der französischen Seite der französisch-spanischen Grenze und auf der britischen Seite der Grenze zwischen Gibraltar und Spanien ein internationaler Stab mit der Beobachtung der Durchführung des Nichteinmischungsabkommens beauftragt

werden soll. Zu diesem Zweck wird die französisch-spanische Grenze in drei Zonen aufgeteilt, die von je einem Agenten verwaltet werden. Die Agenten unterstehen wieder einem Hauptagenten, der für die gesamte Grenze die Verantwortung trägt. Diese Beauftragten werden in enger Zusammenarbeit mit den französischen Behörden arbeiten. Die Ueberwachung der Grenze zwischen Gibraltar und Spanien wird ebenfalls von einem Agenten wahrgenommen.

III. Die Vorkehrungen für Schiffe, die sich nach Spanien begeben, sehen vor, daß jedes Schiff der am Abkommen beteiligten Mächte vor dem Anlaufen spanischer Häfen einen Kontrollhafen anzulassen hat, um dort einen oder zwei Ueberwachungsbeamte (Beobachter) des internationalen Ausschusses an Bord zu nehmen, deren Arbeit darin besteht, die Ausladung des Schiffes in spanischen Häfen zu überwachen. Als Kontrollhäfen sind folgende festgelegt: Die „Downs“ (oder Dover) Sherbourg, Lissabon, Gibraltar, Marseille, Palermo und Madeira.

IV. Damit dieser Plan der Ueberwachung der Handelschiffahrt mit Sicherheit durchgeführt werden kann, wird bestimmt, daß eine Ueberwachung durch die Kriegslotens rings um die spanische Küste eingerichtet wird. Diese Ueberwachung wird durch Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien durchgeführt. Die spanische Küste wird hierfür in Zonen eingeteilt, die unter die Mächte wie folgt aufgeteilt werden:

- a) An der Nordküste Spaniens von der französischen Grenze bis Cap Busto: Großbritannien;
- b) an der Nordwestküste Spaniens von Cap

Busto bis zur portugiesischen Grenze: Frankreich;

c) an der Südküste Spaniens von der portugiesischen Grenze bis Cap de Gata: Großbritannien;

d) an der Südküste Spaniens von Cap de Gata bis Cap Dropeja: Deutschland;

e) an der Ostküste Spaniens von Cap Dropeja bis zur französischen Grenze: Italien;

f) die spanische Marokko-Küste: Frankreich;

g) die Inseln Ibiza und Mallorca: Frankreich;

h) die Insel Menorca: Italien.

In bezug auf die Kanarischen Inseln wurde beschlossen, daß dafür eine genauere Regelung bis zum 31. März gefunden werden soll.

Die Ueberwachung innerhalb jeder Zone wird nur außerhalb der 10-Meilen-Zone längs der spanischen Küsten durchgeführt. Die Einzelheiten der Durchführung der Ueberwachung werden dem Ermessen jeweils der Regierung überlassen, der die Zone zugeteilt ist.

Die Kommandanten der die Kontrolle durchführenden Kriegsschiffe haben das Recht, die Schiffe der am Abkommen beteiligten Mächte anzuhalten und ihre Papiere zu prüfen.

Ein Durchsuchungsrecht wird ihnen hingegen nicht gegeben.

V. Der internationale Stab, der zur Durchführung des Ueberwachungsplanes vorgesehen ist, soll so viel Beamte erhalten, wie erforderlich sind, um den Plan angemessen durchzuführen. Vorläufig sind folgende Beobachter vorgesehen: Für die französisch-spanische Grenze 130, für Gibraltar 5 und für den Seeüberwachungsplan

550 Beobachter. Diese Zahlen umfassen jedoch nicht den Stab der Hauptagenten.

VI. Die Kosten des Planes werden auf 834 000 Pfund (rund 20 Millionen Floty) für ein Jahr geschätzt. Sie sollen aus einem internationalen Fonds gedeckt werden, zu dem die verschiedenen Regierungen gemäß einem besonderen Uebereinkommen ihre Beiträge leisten.

VII. Das Hauptamt wird vom Tage der Annahme dieses Planes, d. h. vom 8. März ab, seine Tätigkeit aufnehmen und die Pläne für die Durchführung des Abkommens mit größter Beschleunigung ausarbeiten. Es werden Vorkehrungen getroffen, um sofort den Vorsitzenden des Hauptamtes und die Hauptagenten zu ernennen. Die Flottenmächte, die die Zonenüberwachung durchführen, teilten dem Ausschuß gleichzeitig mit, daß sie in der Lage sein würden, die übernommenen Verpflichtungen vom 13. März ab zu übernehmen.

Admiral de Graaf lehnt ab

Er will die Leistung der Land- und Seekontrolle nicht übernehmen.

London, 8. März.

Aus Den Haag traf kurz vor dem Zusammentritt des Unterausschusses für die Spanienkontrolle die überraschende Nachricht ein, daß der als Hauptverwalter für die Land- und Seekontrolle vorgesehene holländische Vizeadmiral de Graaf dem niederländischen Außenminister mitgeteilt hat, er sei nicht bereit, diesen oder einen ähnlichen Posten anzunehmen.

Es läßt sich noch nicht übersehen, ob diese Abgabe des Admirals eine neue Verzögerung bei der Inangriffnahme der Kontrollmaßnahmen bedeutet, die nach den letzten Beschlüssen am kommenden Sonnabend beginnen sollten, oder ob es den Mächten des Nichteinmischungsausschusses gelingt, in Kürze eine andere Persönlichkeit für diesen schließlich entscheidenden Posten des obersten Leiters der Kontrolle zu bestellen. Ueber die Gründe de Graafs für seine Ablehnung ist in London noch nichts bekannt geworden.

Neue Offensive auf Madrid

Schwere Kämpfe im Gange

Rom, 8. März.

Die Truppen des Generals Franco haben heute, nach Meldungen des „Giornale d'Italia“, im Nordosten von Madrid mit einer neuen großangelegten Offensive begonnen. Das Ziel der Offensive ist, die Hauptstadt noch stärker von der Zufuhr abzuschneiden. Am frühen Morgen nahmen über 100 nationale Geschütze aller Kaliber die Stellungen der Bolschewisten unter Feuer. Gegen 7 Uhr morgens trat dann die Infanterie zum Sturm auf die bolschewistischen Stellungen an. Es entwickelte sich ein schwerer Kampf, der noch andauert.

Nach Meldungen von anderer Seite sind die Frontlinien der Bolschewisten an mehreren Stellen durchbrochen worden. Die Nationalen sind bis zu zwölf Kilometer über ihre Ausgangsstellungen hinaus vorgestoßen. Die neuen Operationen spielen sich im Raum nördlich der Stadt Guadajajara ab, die im Osten Madrids liegt, und im Somosierra-Gebirge. Von dort aus kann, bei weiterem Erfolg der Offensive, die große Verbindungsstraße, auf der die Bolschewisten von Madrid über Alcala de Henares und Guadajajara noch einen notdürftigen Verkehr mit dem Küstengebiet aufrechterhalten konnten, abgeschnitten werden.

Bereits Mitte Februar war an diesem Frontabschnitt im Norden Madrids ein Vorstoß der Nationalen erfolgt, um die gleiche Zeit, als im Südosten der Hauptstadt die direkte Verbindung Madrids mit Valencia unterbrochen werden konnte. Seitdem hatten sich die Operationen Francos im Nordosten auf Aktionen der Luftwaffe beschränkt. In den letzten Tagen waren diese erheblich stärker geworden.

Stetes Vordringen der nationalen Truppen

Salamanca, 9. März.

An der Asturienfront unternahm nach dem Heeresbericht vom Montag die Bolschewisten bei Escamplero, San Roque und Santolano verschiedentlich Angriffe, die von den nationalen Truppen leicht abgewiesen werden konnten. An der Siguenza-Front hat das Militär den Widerstand des Gegners überannt und die Stellungen der bolschewistischen Soldaten auf die Linie Amadrones—Maminos besetzt.

Auf dem Frontabschnitt Bailles nordwestlich von Guadajajara nahmen die vordringenden Truppen die Ortschaften Castellon de Henares, Mirabueno und Mandayona in Besitz.

An der Madridfront bei Espardo, in der Univeritätsstadt Carabanchel und Villaverde

war nur leichtes Gewehrfeuer zu vernehmen. Nach starker Artillerievorbereitung gelang es den nationalen Formationen an der Guadajajara-Front ihre Stellungen vorzuschieben. Auch die Südarmee an der Cordoba-Front konnte trotz heftiger Regengüsse, die die Kampfhandlungen erschwerten, im Frontabschnitt Espiel einen Geländegewinn von mehreren Kilometern verzeichnen.

Wie ergänzend mitgeteilt wird, wird der am Montag begonnene Vormarsch an der Guadajajara-Front mit Unterstützung durch die nationalen Flieger erfolgreich vorwärts getragen. Die Artillerie belegt hier die bolschewistischen Stellungen mit schärfstem Feuer.

Prof. Burdhardt in Warschau

Warschau, 9. März.

Gestern ist um 22.50 Uhr der hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Prof. Dr. Burdhardt, mit seiner Gemahlin und seinem Kabinetschef in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste vom polnischen Generalkommissar in Danzig, Chodacki, höheren Beamten des Außenministeriums und Sekretär Escher von der Schweizer Gesandtschaft begrüßt.

Der 20. Todestag des Grafen Zeppelin

Gedenkfeier am Grabe des großen deutschen
Luftfahrtpioniers.

Stuttgart, 8. März.

Anlässlich des 20. Todestages des Grafen Zeppelin fand am Montag am Grabe des großen Luftfahrtpioniers auf dem Stuttgarter Park-Friedhof eine schlichte Gedenkfeier statt.

Generalmajor Zenetti, der Kommandeur des Luftkreises XV, legte im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, einen Kranz nieder, wobei er mit ehrenden Worten des großen Toten gedachte. Oberstleutnant Breithaupt als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums erinnerte bei der Niederlegung eines Lorbeerkränzes an den Grafen Zeppelin, der mit kühnem Mut und klarem Weitblick sein Ziel verfolgte und dessen Arbeit immer dem Wohle des deutschen Volkes gegolten habe. Dr. Hugo Eckener würdigte dem Toten einen Kranz der Zeppelinwerke in Friedrichshafen. Im Namen der deutschen Zeppelinreederei mit den Besatzungen ihrer

Französischer Dampfer von Jugoslawien beschlagnahmt

Belgrad, 8. März.

Die jugoslawischen Seebehörden haben in den jugoslawischen Hoheitsgewässern der Adria einen in Marseille beheimateten französischen Dampfer beschlagnahmt, der dort seit Tagen vor Anker lag und entgegen den vom jugoslawischen Ministerrat beschlossenen Nichteinmischungsbestimmungen jugoslawische Kommunisten an Bord nahm, um sie nach Spanien zu bringen.

Die französische Besatzung des Dampfers einschließlich des Kapitäns sowie etwa 200 schon an Bord genommene jugoslawische Kommunisten wurden verhaftet. Unter ihnen befindet sich auch der berühmte jugoslawische Kommunistenführer Peter Munk, nach dem die jugoslawischen Behörden seit Jahren gefahndet haben. Der Dampfer sollte weitere 200 jugoslawische Kommunisten aufnehmen und mit dem Ziel Spanien in See stechen. Die Angelegenheit wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Erhöhung der Zeitungspreise in Frankreich

„Le Jour“ fängt an

Paris, 8. März.

Als erste französische Zeitung hat sich „Le Jour“ der in letzter Zeit immer mehr um sich greifenden Teuerung angepaßt und seinen Bezugspreis auf 40 Centimes erhöht, während fast alle übrigen Pariser Tageszeitungen für 30 Centimes verkauft werden. „Le Jour“ begründet die Preiserhöhung damit, daß kein ordentlich hergestelltes Erzeugnis unter den Gestehungskosten verkauft werden könne und daß keine tabellose und unabhängige Zeitung unter einem Verkaufspreis von 40 Centimes herzustellen sei.

Der „Temps“ berichtet, daß der Verband der Pariser Presse seinen Mitgliedern eine Erhöhung des Verkaufspreises der Zeitungen freigestellt habe. Mehrere Blätter würden hiervon ab 15. März Gebrauch machen.

Drucker und Setzer der Pariser Blätter drohen mit Streik

Paris, 8. März.

Die Drucker und Setzer der Pariser Zeitungsbetriebe haben am Montag eine sehr stürmisch verlaufene Versammlung abgehalten, in der mit knapper Not der sofortige Streik vermieden wurde. Sie verlangen Lohnerhöhungen ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis der Zeitungen und weisen im übrigen auf die Zeitung „Le Jour“ hin, die mit dem Beispiel der Preiserhöhung von 30 auf 40 Centimes vorangegangen ist. Die Drucker und Setzer verlangen die zweite vorgesehene Lohnerhöhung mit rückwirkender Kraft vom 1. März und die Prüfung der Einführung der 5-Arbeitsstageswoche. Wenn die Arbeitgeber diesen Wünschen nicht entsprechen, drohen die Drucker und Setzer von Paris mit energischen Schritten und wenn nötig mit dem Streik ab Mittwoch.

Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ ehrte Kommandant von Schiller durch einen weiteren Kranz den Begründer der deutschen Luftschiffahrt. Ferner wurde für die Stadt Stuttgart vom Bürgermeister Hitzel ein Kranz niedergelegt.

Briefmarke mit Führerbild

Die Deutsche Reichspost wird zum Geburts-tage des Führers und Reichskanzlers eine Sondermarke mit seinem Bilde herausgeben. Die Vorarbeiten dazu sind im Gange.

Neue Streikwelle in der amerikanischen Autoindustrie

Detroit, 8. März.

Die amerikanische Automobilindustrie ist von neuem von Ausständen betroffen worden. Nachdem die Zeitung der Chrysler-Werke sich geweigert hatte, die Gewerkschaft als alleinigen Fürsprecher beim Abschluß kollektiver Lohnverträge anzuerkennen, hat die vereinigte Autoarbeitergewerkschaft in sämtlichen Chrysler-Fabriken mit etwa 67 000 Arbeitern den Streik ausgerufen. Zur Chrysler-Gesellschaft gehören auch die Plymouth-Desoto und Dodge-Automarken, deren Herstellung ebenfalls stillgelegt wird.

Gleichzeitig sind 5500 Arbeiter der Hudson-Motorgesellschaft, sowie 7000 Arbeiter verschiedener Chevrolet-Fabriken in den Ausstand getreten. Der Streik bei den Chevrolet-Werken ist durch Streitigkeiten zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern entstanden, obgleich zwischen General-Motors und der Autoarbeitergewerkschaft seit Beendigung des letzten großen Autoarbeiterstreiks Verhandlungen geführt werden, die noch nicht abgeschlossen sind.

Bilanz der Leipziger Messe

Ueber Leipzig zum Weltmarkt — Großparade neuer Werkstoffe Bedarf an Rohstoffen und Maschinen übersteigt das Angebot

(Von unserem nach Leipzig gefandten D. H. P.-Sonderberichterstatter)

Die Stadt Leipzig hat eine Frühjahrsmesse erlebt, wie sie in der Geschichte der Messen bisher noch nicht dagewesen ist. Noch ist der Umfang der tatsächlichen Umsätze nicht mit Ziffern anzugeben, aber jetzt schon, wenige Tage nach Abschluß, kann doch festgestellt werden, daß wohl kaum ein geschäftlicher Besucher unzufrieden nach Hause zurückkehren wird. Allerseits wird anerkannt, daß die Frühjahrsmesse ein großer Erfolg gewesen ist.

Schon rein zahlenmäßig hebt sich die Messe äußerst vorteilhaft ab von denen der letzten Jahre.

Die Zahl der statistisch erfaßten geschäftlichen Besucher überstieg die Viertelmillion bedeutend.

Aus etwa 70 verschiedenen europäischen und überseeischen Staaten hatten sich die Einkäufer eingefunden; aus einer stattlichen Anzahl von Ländern waren weit über 2000 Besucher gekommen. Noch nie hat die Leipziger Messe eine so ausgeprägte internationale Note gehabt. Das erstreckt sich nicht nur auf die Einkäufer, sondern — was nicht minder bedeutend ist — auch auf die Internationalität der ausstellenden Firmen. Ueber 900 außerdeutsche Fabrikanten boten in Leipzig ihre Waren an. In besonders wirkungsvoller Weise trat das Angebot der Kollektivausstellungen Italiens, Jugoslawiens, Rumaniens, Bulgariens, Griechenlands, Ungarns, Japans, Brasiliens, Ägyptens, Algeriens in Erscheinung, die unter der Schirmherrschaft ihrer Regierungen ein in sich geschlossenes Gesamtangebot ihrer exportbereiten Landesprodukte machten. Darüber hinaus waren zahlreiche Einzelunternehmen aus Belgien, England, Schweden, dem nationalen Spanien und vor allem Österreich und der Tschechoslowakei in den nach Branchen gegliederten Messehäusern und Maschinenhallen mit Spezialerzeugnissen vertreten. Es ist aber nicht nur das stärker betonte internationale Gesicht, das diese Messe auszeichnete, sondern auch zahlreiche andere Züge.

Den Besuchern der Messe mußte insbesondere das

erstmals in diesem Umfang auftretende Rohstoffangebot

ruffallen. Dieses Angebot ist neu, da die Leipziger Messen sich bisher bewußt auf eine Offerte von Fertigwaren beschränkt haben. Der Einbau von Rohstoffen in die Leipziger Messe zeigte sich einmal in der betonten Herausstellung der deutschen Werkstoffe, zum anderen aber auch in dem Angebot der Landesprodukte europäischer und überseeischer Rohstoffländer. Die Leipziger Messe folgt damit lediglich der Tendenz des Bedarfs, wie es die Nachfrage gerade nach diesen Erzeugnissen in Leipzig auch bewies.

Da Deutschland in der

Erzeugung synthetischer Werkstoffe

infolge jahrelanger Vorarbeiten einen erheblichen Vorsprung hat, nimmt es nicht wunder, daß gerade die nichtdeutschen Besucher diesen Werkstoffen auf der Leipziger Messe ihre besondere Beachtung schenkten. Die Sonderausstellungen der I. G.-Farbenindustrie, der Firma Bemberg, in denen im Rahmen der Textilmesse die letzten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Erzeugung von Kunstseide und Zellwolle vorgeführt wurden, waren von Interessenten aus aller Herren Länder ständig umlagert. Es war außerordentlich interessant zu beobachten, daß gerade auch die außerdeutschen Einkäufer begeistert waren von den überraschenden Effekten in Textilien, die durch neuartige Beimischungsverfahren erzielt werden konnten. Lebhaft interessiert waren die Fachleute der Textilindustrie auch an der Sonderausstellung der Sniawislova, in der die Herstellung der italienischen Kaiserstoffe — sowohl der wollartigen als auch der baumwollartigen — in ihrer Entstehung und Verarbeitung zur Vorführung gelangten. Auch vom Stand der Forschungen auf dem Gebiete der Erzeugung von Kasein-Wolle überzeugte man sich eingehend. Eine wertvolle Ergänzung war es, daß auf der Großen Technischen Messe eine komplette Uebersicht über alle gegenwärtig zur Verfügung stehenden Maschinen und Apparate zur Erzeugung von synthetischen Kunstspinnfasern aufgestellt waren, und daß die führenden Textilmaschinenfabriken besonderen Wert darauf gelegt hatten, vor allem auch die Möglichkeiten der Umstellung der Produktionsmittel in der Textilindustrie von den klassischen Rohstoffen auf die neuen Fasern vorzuführen.

Neben dem künstlichen Gummi, der, wie man sich überzeugen konnte, zu einem vollwertigen Werkstoff geworden ist, nahmen die Pressstoffe und Kunstharze auf der Messe einen breiten Rahmen ein. Noch vor einem Jahre hätte man nicht geglaubt, welchen Wert gerade diese Erzeugnisse als Austauschstoffe für Metalle aller Art erhalten würden. Die Messe hat gezeigt, wie intensiv deutscher Erfindergeist hier am Werke gewesen ist, der es zuwege gebracht hat,

daß Pressstoffe und Kunstharze diesmal in ganz neuen Anwendungsgebieten auftauchten, etwa für Möbelbeschläge, Gas- und Wasserleitungen, ja sogar für Zahnräder und Lagerschalen. Ähnliche Fortschritte konnte man in Leipzig in der Bearbeitung von Holz feststellen, das ja nicht nur als Holzschliff und Zellstoff erhöhte Bedeutung erhalten hat, sondern auch als Austauschstoff im Maschinenbau. Man konnte sich z. B. davon überzeugen, daß Holz durch besondere Imprägnierverfahren mit Härtegraden ausgestattet werden kann, die seine Verwendung für Zahnräder und Getriebe ermöglichen, wodurch die hochprozentigen Eisenerze entbehrlich werden. Wie die in letzter Zeit ständig gestiegenen Förderziffern beweisen, verlangt die Erzeugung der meisten dieser neuen Werkstoffe eine erhöhte Heranziehung von Kohle, die selbst als Ausgangsstoff neuer Werkstoffe, etwa von Dieselöl, Benzin, Paraffin und Schmierölen in Leipzig vorgeführt wurden.

Daß der lebhafteste Bedarf an Produktionsmitteln in allen Ländern sich in einer gewaltigen Nachfrage nach Maschinen Apparaten und Geräten auf der Großen Technischen Messe — einem Teilausschnitt der Leipziger Messe — widerspiegeln würde, war von vornherein anzunehmen. Das Angebot der deutschen Maschinenindustrie kam dem auch weitgehend entgegen. In den weitläufigen Maschinenhallen der Großen Technischen Messe repräsentierte sich das Gesamtangebot der deutschen Maschinenindustrie. Sofort nach Eröffnung der Messe lebte dort der Besuch in völlig unerwarteten Ausmaßen ein und hielt bis zum Schluß, dem 8. März, unvermindert an. Die Nachfrage überstieg hier vielfach die Liefermöglichkeiten, so daß die geschäftlichen Verhandlungen sich in den meisten Fällen um die Abklärung der Anlieferungszeiten drehten.

Eines hat diese Frühjahrsmesse in Leipzig eindeutig gezeigt: daß nämlich die Leipziger Messen ihren Charakter als deutsche Exportmessen zu Außenhandelsmessen schlechthin entwickelt haben. Die internationale Note ist diesmal so stark in Erscheinung getreten wie noch nie. Das Angebot in Fertigwaren ist erweitert worden zu einem Angebot in Rohstoffen, zu landwirtschaftlichen, bergbäulichen, forstwirtschaftlichen Erzeugnissen. Gerade den außerdeutschen Besuchern ist an dem Erlebnis dieser Messe klar geworden, daß sie über Leipzig nicht nur den gesamten deutschen Markt erfassen können, sondern erfolgversprechende geschäftliche Verhandlungen mit allen wichtigen Ländern in der Form des persönlichen Kontakts einleiten und zum Teil auch bereits zum Abschluß bringen konnten.

Daß im Verlaufe der Messetage von denjenigen Einkäufern, die Rohstoffe oder land-

Ihr Stolz: noch weißere Wäsche mit Radion!

Radion entwickelt beim Kochen Millionen kleinster Sauerstoffbläschen, die das Gewebe durchdringen und auch vom letzten Schmutzrest befreien. Je reiner aber die Wäsche ist, desto weißer ist sie.

1. Radion kalt auflösen,
2. 15 Minuten kochen,
3. Erst warm, dann kalt spülen

RADION
sam pierze!
... und ist besser!

wirtschaftliche Erzeugnisse suchten, des öfteren nach den bekannten polnischen Exportwaren gefragt wurde, darf nicht wunder nehmen. Vor allem die überseeischen Großhändler vermieten eine polnische Offerte in Textilien, Glaswaren und Verpackungsmaterialien. Man muß ernsthaft prüfen, ob die polnische Wirtschaft ohne ernste Nachteile auf die Dauer der Leipziger Messe fernbleiben kann. Wie die Kollektivausstellungen Südosteuropas beweisen haben, kann der propagandistische oder tatsächliche Ausfuhrerfolg einer Landesproduktenausstellung auf deutschem Boden in dieser Situation nicht mehr zweifelhaft sein. Man könnte sich denken, daß die polnische Wirtschaft mit ihren vielfältigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, ihren Getreidefrüchten, ihren Vorkäse, ihren Holzarten, ihren Textilien, den Erzeugnissen ihres Hausgewerbetisches in Leipzig sehr erfolgreich arbeiten würde.

Soweit man das Ergebnis dieser Leipziger Messe jetzt schon abrunden übersehen kann, steht außer Zweifel, daß sie ein großer Erfolg war. Die Umsätze bei einer großen Reihe von Firmen betragen das Mehrfache gegenüber dem Vorjahre. Die alte Messestadt Leipzig hat trotz aller Schwierigkeiten in modernen Welthandelsverkehr ihre traditionelle Anziehungskraft nicht nur erhalten, sondern bedeutend steigern können.

zu entgehen. Gleichviel, ob ein Beobachter nebotenerweise im Klartext gesunken hatte, oder ob ein Flugzeugführer bei der Rückkehr vom Nachtflug mit Vorliebe in geringer Höhe über die Quartiere höherer Stäbe zu brummen pflegte, oder ob gar ein Leutnant einen soeben anfahren den Transportzug durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht hatte, damit sein zu spät kommender Bursche mit dem Gepäc noch einsteigen konnte. Und alles wurde zum Gegenstand einer Belehrung gemacht, die dann stets mit dem gleichen Satz (siehe oben) eingeleitet wurde. Ein Vorgesetzter aber, der einer Rüge nachdrück verfeihen wollte, tat das mit den Worten: „Wehe, wenn das Thomsen erfährt!“

Die ungeheure Arbeitskraft, das große Verständnis für die Belange der Truppe, die Sorge für zweckentsprechende Ausrüstung mit Maschinen und Waffen ließen dem Feldflugchef doch noch Zeit, sich mit solch scheinbaren Nebenächlichkeiten zu befassen. Aber gerade die haben dazu beigetragen, daß die gesamte Fliegertruppe, deren Angehörige aus allen Waffengattungen stammten, von dem Geist ihres Feldflugchefs erfaßt wurde und sich als einheitliches Gebilde fühlte. Sein Wollen war oberstes Gesetz. Die Kurve der Entwicklung ging steil aufwärts.

Auf Antrag des inzwischen zum Oberstleutnant beförderten Feldflugchefs erwirkte die Oberste Heeresleitung eine Kabinettsorder vom 8. Oktober 1916, die bestimmte: „Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges erfordert es, die gesamten Luftkampf- und Luftabwehrmittel des Heeres, im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Hierzu bestimme ich: Der einheitliche Ausbau, die Bereitstellung und der Einsatz dieser Kriegsmittel wird einem „Kommandierenden General der Luftstreitkräfte“ übertragen, der dem Chef des Generalstabes unmittelbar unterstellt wird. Der Chef des Feldflugwesens tritt, unter Aufhebung seiner Dienststelle, als Chef des Generalstabes zum Kommandierenden General der Luftstreitkräfte.“ Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandierenden Generals wurde Generalleutnant von Hoepfner beauftragt.

Die Verdienste des Oberstleutnants Thomsen wurden anerkannt durch die Verleihung des Ordens „Pour le mérite“ 1917 und durch die Beförderung zum Oberst im August 1918 mit dem Range eines Brigadefeldwebels. Nach dem Kriege leitete Oberst Thomsen die Demobilisierung der Dienststelle des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte und übernahm dann die Leitung der damaligen Luftfahrtabteilung des Kriegsministeriums, bis er, durch die Vernichtung der deutschen Militärfliegerei veranlaßt, am 11. März 1919 seinen Abschied nahm.

Durch Erlass des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, Adolf Hitler, vom 1. November 1935 wurde Oberst a. D. Thomsen wegen seiner geschichtlichen Verdienste um den Aufbau und um die Führung der Luftstreitkräfte im Weltkriege zum Generalmajor befördert unter gleichzeitiger Anstellung in der Luftwaffe.

Der schönste Lohn für den heute 70jährigen General aber ist das Bewußtsein, daß sein Schaffen und Planen nicht umsonst war, sondern daß sein Werk außerstanden ist in der neuen Luftwaffe des Dritten Reiches.

Generalmajor Thomsen 70 Jahre alt

Der „Chef des Feldflugwesens“

Von H. Adler, Major (E) im Reichsluftfahrtministerium.

Hermann von der Lieth-Thomsen wurde am 10. März 1867 geboren. Er trat in Jahre 1887 in die Armee ein und wurde 1889 Leutnant. Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde er in den Großen Generalstab versetzt. Sein Arbeitsgebiet war das junge und entwicklungsfähige Flugwesen. Bei Ausbruch des Krieges war Thomsen Generalstabsoffizier in der Inspektion des Luft- und Kraftfahrwesens.

Damit war aber auch seine Tätigkeit für das Flugwesen scheinbar beendet. Denn mit der Mobilisierung wurde Major Thomsen Generalstabsoffizier eines Verbandes von Landwehrtruppen, der unter der Führung des Generalleutnants von der Goltz an der Schlacht bei Tannenberg teilnahm. Vom September 1914 ab war dann Major Thomsen erster Generalstabsoffizier des 24. Reservekorps, das an den Kämpfen um Opatowitz und am Winterfeldzug in den Karpathen beteiligt war.

Inzwischen hatte das trotz aller Förderung durch den Großen Generalstab im Frieden vernachlässigte Flugwesen nicht nur seine Daseinsberechtigung nachgewiesen, sondern auch die höchsten Stellen davon überzeugt, daß die bisherige Bindung an die Verkehrsgruppen und die Inspektion für Luft- und Kraftfahrwesen für die erforderliche Weiterentwicklung der neuen Waffe nur hemmend sein konnte. Diese Trennung wurde, nachdem sie bereits vor dem Kriege in einer Denkschrift des Großen Generalstabes

verlangt worden war, jetzt unter dem eisernen Zwang des Krieges durchgeführt.

Durch Kabinettsorder vom 11. März 1915 wurde die neue Stelle eines „Chefs des Feldflugwesens“ geschaffen. An die Spitze wurde Major Thomsen berufen, der durch seine Verwendung in der Vorkriegszeit mit der Eigenart der neuen Waffengattung vertraut, von den in ihr liegenden Entwicklungsmöglichkeiten durchdrungen und nach seiner Persönlichkeit der richtige Mann für diese gewaltige Aufgabe war. Seiner jähren und zielbewußten Arbeit und seinem organisatorischen Geschick gelang es, trotz aller fast unüberwindlichen Widerstände, das bisher verärmte nachzuholen. Fliegertruppe, Luftschifftruppe und Heereswetterdienst wurden zusammengefaßt und einheitlich geleitet durch den Feldflugchef. Die Fliegerverbände an der Front und in der Heimat wurden neu gegliedert unter Berücksichtigung der verschiedenen Aufgaben. Der Nachschub wurde geregelt. Die Ausbildung des Personals wurde verstärkt und in die richtigen Bahnen gelenkt. Die Zahl der Fliegerabteilungen wurde vermehrt. Die Luftfahrtindustrie wurde planmäßig eingesetzt.

Das war die Zeit, in welcher selbst der letzte Flieger die Richtigkeit seines Feldflugchefs spürte und jeder einzelne die Verfügungen kannte, die begannen mit den Worten: „Ein Sonderfall gibt Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß...“ und endeten: „gez. Thomsen“. Dem Feldflugchef schienen tatsächlich nichts

Das alte Recht
eines jeden Reizenden ist sein Anspruch auf die Vektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Reichshäusern das „Posener Tageblatt“.

Kampf dem Fett!

Korpulenz ist unstreitig einer der größten Feinde der fraulichen Schönheit. Uebermäßiger Fettansatz macht alt, und alt will keine von uns sein. Wie kommt es nun, daß viele zu Korpulenz neigen, auch wenn sie strenge Diät innehalten? Sachverständige behaupten, daß manche Menschen schon vom vielen Wassertrinken die werden können. Das hängt nicht zusammen, daß der Körper des betreffenden Menschen Wasser haben will, es wie ein Schwamm aufsaugt und es in sich behält. Für Veranlagte ist das sonst gesunde Wassertrinken nicht anzuraten. Reiter und Athleten, für die Schlankheit und Geschmeidigkeit oberste Notwendigkeit sind, wissen ganz genau, daß sie sich vor viel Flüssigkeit genau so in acht nehmen müssen wie etwa vor schweren, süßen Torten und Kuchen.

Menschen, die Verlangen nach viel Flüssigkeit haben, leiden unter ihrem ständigen Durst. Was aber sollen sie tun, um Abhilfe zu schaffen? Das wichtigste ist, daß sie niemals bei den Mahlzeiten trinken und auch nicht gleich hinterher. Sonst geht das Getränk mit den Nährstoffen zusammen in den Körper. Erst etwa zwei bis drei Stunden später, wenn das Essen verdaut ist, können sie trinken, da dann das Wasser vom Körper nicht mehr so stark aufgesaugt wird und nur die inneren Organe durchspült. Dann wird es wieder ausgeschieden, ist also überaus zuträglich.

Obst und Gemüse enthalten etwa 90 Prozent Wasser, d. h. Wasser, das zunächst von der Erde aufgesogen, filtriert und gereinigt wurde, ehe die Pflanze es aufnahm. Obst und Gemüse sind sehr zuträglich, aber viele dürfen ihnen keine die machenden Stoffe wie Zucker und ähnliches zusetzen, wenn sie ihr übermäßiges Gewicht vermindern möchten. Denn die Mischung von Obst und Zucker bildet eine sehr nahrhafte Masse, die bei ihrer Wanderung durch den Körper Kalorien, Fettsubstanzen und Wasser absorbiert, die vom Organismus aufgenommen und behalten werden, so daß das Ergebnis bestimmt eine Gewichtszunahme ist.

Auch Salz soll man vermeiden, wenn man Anlage zur Korpulenz hat. Das Salz spielt nämlich in unserem Organismus eine ganz besondere Rolle. Acht Gramm Salz können bewirken, daß der Körper einen ganzen Liter Wasser mehr aufnehmen kann. Wenn man also diese acht Gramm Salz zu sich nimmt, muß man darauf gefaßt sein, daß man bald ein Kilo mehr wiegt.

Kochsalz kann man durch das schmadhafte und würzige Selleriesalz ersetzen, das keine für den

Was wird die Frühjahrsmode bringen?

Ist es nicht eigentlich ganz selbstverständlich, daß wir in keiner Jahreszeit so sehr den Wunsch haben, uns auch äußerlich, auch in unserer Kleidung, zu erneuern, wie gerade im Frühling? Die ganze Erde macht es uns ja vor, kann man es den Frauen verdenken, daß wir auch neu und schön sein wollen?

Eine Überraschung werden die Frühjahrs-hüte bringen; man wird wieder Blumen tragen. Blumen aller Art, und nicht nur ein bescheidenes Sträußchen irgendwo, sondern wirklich eine Blumenfülle. Es gibt heute ja so bezaubernde künstliche Blumen, die an sich kleine Kunstwerke sind, und wenn die Hutform kleidsam ist, kann so ein blumengeschmückter Hut bezaubernd aussehen.

Eine Neuheit ist auch, daß man im Frühjahr sehr viel Samt tragen wird. Die Frühjahrsmäntel bestehen zu einem großen Teil aus Samt. Man trägt sie besonders in graugrünen, dunkelweingrünen und auch lila Tönungen. Sie liegen meist knapp an und haben unten Glockenform. Die Erscheinung bekommt etwas Bildhaftes, — wir können also eigentlich mit der neuen Mode zufrieden sein.

Zu beachten sind die Ärmel, die oben fast immer keulen- oder puffenartig erweitert sind, so daß die Schulterlinie verbreitert wird und

die Hüften im Gegensatz dazu besonders schmal und schlank wirken.

Man wird auch vielfach kurze Samtjacken mit abstehehemd Schoß tragen, der vorn etwas kürzer ist als hinten. Dazu ein Samtkäppchen mit einer numeren Feder, und Samthandschuhe mit weiten Manschetten, deren Innenseite aus gleich- oder andersfarbigem Wildleder besteht. Zu diesen Samtjacken trägt man einen engen, einfarbigen Rock.

Im übrigen wird man auch viel halbange Mäntel tragen, die tunikaartig geschnitten und in der Taille mit Gürtel versehen sind. Diese Mäntel trägt man gern in heller Farbe zu engem, ziemlich kurzem, dunklem Rock oder dunkelfarbig zu hellem Rock. Ueberhaupt liebt man die Zusammenstellung von hell und dunkel bei Strahlenkostümen. Zu schwarzen Röcken trägt man gern schwarzgestreifte Schößjacken und umgekehrt.

Als Neuheit hat man Taschen, die aus dem Rockstoff bestehen, und am Gürtel des halb-langen Mantels befestigt werden.

Die benötigten Handschuhe kann man gut selber nähen, aus Samt oder Wildleder oder beidem. Das ist eine Handarbeit, die jedem Freude machen wird. Auch für Geschenkzwecke sehr geeignet.

Dadurch, daß Zweifarbigkeit die größte Mode ist, hat man Gelegenheit, vorhandene Kleider und Mäntel praktisch aufzutragen, indem man sie auf die richtige Weise verarbeitet und mit den richtigen Stoffen zusammensetzt.

Sehr viel Wert wird wie bisher auf die Fußbekleidung gelegt. Gute Schuhe muß also jede Frau tragen, die etwas auf sich hält. Auch die Strümpfe kommen wieder sehr zur Geltung. Die Röhre lassen wieder ziemlich viel von den Beinen sehen, also spielen Strümpfe und Schuhe wieder eine Rolle. Die Schuhe sollen zu der Farbe von Kleid oder Kostüm passen. Beliebte ist als Strumpf-farbe noch immer die etwas ins Rötliche gehende Holztonung.

Die Bluse ist wie immer beliebt. Man trägt sie mit langen oder kurzen Ärmeln, je nach der Gelegenheit.

Kleider für den Nachmittag wie auch für Theater, Konzert und kleine Abendveranstaltungen sind nicht lang; junge Mädchen tragen sogar ziemlich kurze Kleider. Aber die älteren Damen sollten sich dadurch nicht verführen

lassen, — sie sehen mit längeren Kleidern besser aus, besonders wenn die Figur nicht mehr so ganz elbschön ist!

Eine bevorzugte Farbe dieses Frühjahrs ist das Weinrot, das besonders dunklen Frauen sehr gut steht. Auch Grün, zumal in den graugrünen Schattierungen, wird viel getragen werden.

Mit Kat und Lat

Die Auswahl der Gardinen

Gardinen stellen nicht nur einen Zimmerschmuck dar, sondern es ist auch ihre Aufgabe, Neugierigen den Einblick in ein Zimmer zu verwehren; das gilt besonders für Parterrewohnungen. Die Auswahl der Stoffe muß natürlich dementsprechend getroffen werden. Für das Schlafzimmer verwendet man keine Tüll- oder Mullgardinen. Im Wohnzimmer dagegen können duftige Stoffe Verwendung finden. Die Gardinen müssen so angebracht werden, daß sich die Fensterflügel voll und bequem öffnen lassen. Keinesfalls darf durch die Gardinen das Lüften beeinträchtigt werden. Man sollte Gardinen nicht zu lange hängen lassen, da sich sonst zu viel Staub in ihnen festsetzt, wodurch die Luft und der Geruch im Zimmer ungünstig beeinträchtigt wird.

Erste Hilfe bei offenen Wunden

Die Hausfrau kann sich im Haushalt leicht einmal eine mehr oder weniger schwere Wunde zuziehen. Eine starkblutende Schnittwunde sollte man niemals auswachen, auch nicht anfassen, sondern gut ausbluten lassen; durch das Ausbluten werden die Wunden am besten gereinigt. Oberflächliche Wunden werden mit Jodtinktur betupft und dann mit einem sterilen Verband oder Pflaster versehen.

Apfelpommt — eine nahrhafte Kost für Kranke

Die Ernährung kranker, uetflägiger Personen ist von bestimmendem Einfluß auf den Verlauf der Krankheit und des Heilungsprozesses. Nun haben aber Patienten, besonders wenn sie fiebern, kaum Appetit, gegen manche Speisen einen direkten Widerwillen. Man muß ihnen aber die notwendige Nahrung zuführen, um sie bei Kräften zu erhalten, denn gerade bei hohem Fieber sind die Zerfallsprozesse im Körper sehr gesteigert. Eine erfrischende und nahrhafte Kost für solche Kranke, die besonders von Kindern gern genommen wird, besteht in Apfelpommt, in welches süße Schlagjahne hineingemischt wird. Schlagjahne ist von hohem Nährwert, und darum ist das derart zubereitete Apfelpommt eine ideale Krankenkost.



Bunte Beyer-Schnitte
aus der Monatschrift „die neue Linie“, dem Blatt der geschmackssicheren Frau. Für RM 1.— überall erhältlich. Schnitte geg. Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle am Ort

Neue Kostümlusen

Nun hat der Pullover seine Schuldigkeit getan und muß zugunsten leichter Seiden-, Flanell- und Waschblusen zurücktreten. Neben den traditionell gewordenen sportlichen Formen, die natürlich auch modischen Schwankungen unterworfen sind, sieht man heut wieder die bis in alle Einzelheiten durchdachten und liebevoll ausgestalteten Kostümlusen, die mit kurzem Schoß oder Bund in der Taille abschließen. Mit hochgeführter Vorderpartie, gesteppter, gestickter oder applizierter Kragenpartie sind sie meist nur mit kleinem Ausschnitt gearbeitet, den ein zierliches Jabot, ein hingetupftes Schleifchen oder Seidentuch abschließt. Allen Stickerelbestrebungen ist an leichten Stoffen wieder Betätigungsfeld gegeben, der sich bis an die handlangueiterten Ränder der Ärmel- und Kragenpartien erstreckt. Die Achsel, nur noch wenig verbreitert, zeigt den angeschnittenen oder den leicht eingereichten kurzen Ärmel, als Ausgleich zum kinnastrebenden Halsausschnitt.

Margareta.



Zeichnung: Liesel Fries



Oben:
Kostüm in Beige und Braun mit Randblende u. Taschenpatten. Bunter Beyer-Schnitt S 27488 für 86/92 cm Oberweite.

Gebe Kasche-Bluse mit vorderer Biesenpasse u. getupftem Halstuch. Bunter Beyer-Schnitt B 27489 f. 86/92 cm Obw.

Taft-Bluse mit runder Stepp-Passe und angesetztem Schoß. Bunter Beyer-Schnitt B 27486 für 86/92 cm Oberweite.

Leichte Wollbluse mit eingelegeten Schnurbiesen. Bunter Beyer-Schnitt B 27487 für 92/100 cm Oberweite.

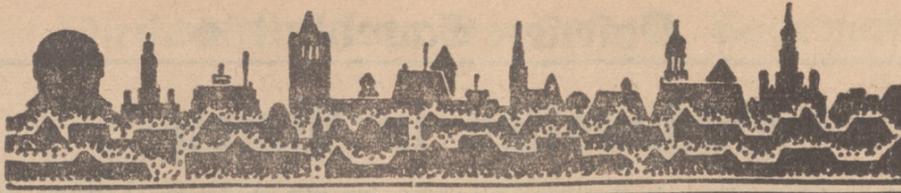
Unten:
Flanell-Bluse in Westenförmig mit stoffbezogenen Knöpfen. Bunter Beyer-Schnitt B 27483 für 86/92 cm Oberweite.

Sportliche Unon-Bluse mit hochgestelltem Klappkragen. Bunter Beyer-Schnitt B 27485 für 86/92 cm Oberweite.

Kostüm in Marine und Beige mit Randblenden-Garnierung. Bunter Beyer-Schnitt S 27491 für 96/104 cm Obw.

Weste aus Waschsamt oder Wildleder mit Reißverschluss. Bunter Beyer-Schnitt V 27492 für 96/104 cm Oberweite.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 9. März

Mittwoch: Sonnenaufgang 6.20, Sonnenuntergang 17.47; Mondaufgang 4.54, Monduntergang 15.10.

Wasserstand der Warthe am 9. März + 2,63 gegen + 2,65 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 10. März: Bedeckt mit Neigung zu Niederschlägen, teils als Schnee, teils als Regen; Uebergang zu Tauwetter; mäßige Winde aus Ost bis Süd.

Deutsche Bühne Posen

Am Mittwoch, 10., und Freitag, 12. März, wird das Schauspiel „Die Brücke“ von Kolbenheyer gegeben.

Teatr Wielki

Dienstag: Sinfoniekonzert mit Józeflaw Zahnte
Mittwoch: „Kadettenliebe“
Donnerstag: „Kadettenliebe“
Freitag: „Manon“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „Romeo und Julia“ (Engl.)
Gwiazda: „Ave Maria“ (Deutsch)
Metropolis: „Romeo und Julia“ (Engl.)
Sionce: „Mondscheinsonate“ (Engl.)
Skins: „Ehefrauen haben den Vorrang“
Wilsona: „General Sutter“ (Engl.)

Deutsche Bühne Posen

Von der Deutschen Bühne gelangt in dieser Woche das planmäßig vorgesehene Schauspiel in vier Aufzügen „Die Brücke“ von E. G. Kolbenheyer zur Aufführung. Kolbenheyer, der heute in der ersten Reihe der Dichter der deutschen Gegenwart steht, stellt an Spiel- und Darsteller hohe Anforderungen. Die Aufführung dieses interessanten Stückes bedeutet nicht nur ein künstlerisches Ereignis, sondern auch eine kulturelle Tat ersten Ranges. Die Spielleitung hat Franz Gürtler übernommen, das Bühnenbild entwarf Robert Jarekty. Es wirken ferner mit Helene Reiffert, Ursula Mähring, Siegfried Speer, Günther Reiffert und Angel Schiebusch. Die Vorstellungen finden am Mittwoch, d. 10., und Freitag, d. 12. März, abends 8 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 25, statt. Der Kartenverkauf hat in der Evangel. Vereinsbuchhandlung begonnen.

Ferien' nderdant

Vom Deutschen Wohlfahrtsdienst in Posen wird uns geschrieben:

Nach einer jeder Verschickung gehen eine Menge Dankbriefe nicht nur an die Pfleger, sondern auch an den Deutschen Wohlfahrtsdienst ein. Von den vielen, die wir im vergangenen Jahr erhalten haben, sei nachstehend ein Brief, den 14 deutsche Ferienkinder aus Lodz an den Deutschen Wohlfahrtsdienst Posen richteten, wiedergegeben:

„Lieber Deutscher Wohlfahrtsdienst in Posen! Am Ende unserer Ferien senden wir vierzehn Ferienkinder aus Lodz, die wir in und bei Strelno untergebracht waren, die herzlichsten Grüße. Leider sind die schönen Tage schon zu Ende. Die Ferien sind uns auch zu schnell vergangen. Wir glauben, es hier besonders gut gehabt zu haben; denn wir haben alle an Gewicht zugenommen und haben auch viel gelernt. Der Onkel Schorsch hat veranlaßt, daß Tante Linchen und Onkel Karl mit uns gesungen, gespielt und Märchen erzählt haben und mit uns schöne Spaziergänge in den Wald machten. Gleich zu Anfang haben wir Morgen-, Abend- und Tischgebete gelernt und auch fromme Lieder gesungen. Auch aus der Geschichte unserer Heimatstadt Lodz und aus der deutschen Geschichte hat uns Onkel Karl viel erzählt. Die letzten drei Wochen haben wir beim Onkel Schorsch in der guten Stube gesungen, weil wir einer kranken Frau wegen nicht in den Konfirmandensaal gehen konnten; wir hätten sie geföhrt. Wir wollen aber nicht vergessen, Dir auch zu erzählen, daß unsere Pfleger sich viel Mühe mit uns gegeben haben. Sie haben uns viel Freude bereitet und wir fühlten uns bei ihnen sehr wohl. Schade, daß wir schon so schnell wieder wegfahren müssen.“

Lieber Wohlfahrtsdienst, daß wir das alles erleben, müssen wir Dir vor allem danken und das wollen wir hiermit tun.

Wir wollen unseren Eltern, wenn wir wieder zu Hause sind, immer viel Freude machen und gute deutsche Kinder sein. Darüber freust Du dich doch auch, nicht wahr?

Es grüßen Dich von Herzen vierzehn Lodzter Ferienkinder.“

Es folgen nun die Unterschriften der vierzehn Kinder.

Auch in diesem Jahre muß es unsere gemeinsame Aufgabe sein, Zerkriegung unserer Kindern geben zu können. Jeder muß dazu beitragen! Meldet daher Pflegerstellen!

Opfert Beiträge für die Deutsche Kinderhilfe 1937!

Achtung — Eltern schulpflichtiger Kinder!

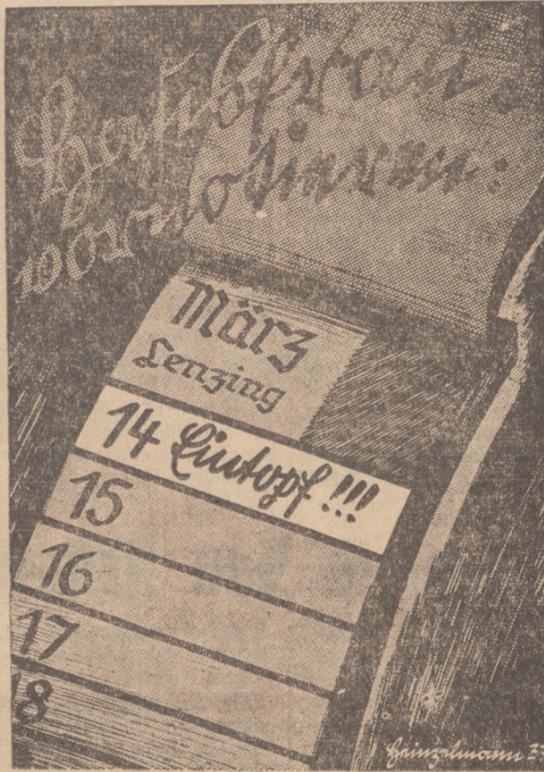
Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

Im festgesetzten Einschreibungsstermin haben auch Ummeldungen älterer Kinder von einer Schule zur anderen zu erfolgen. Das betrifft Kinder, die z. B. von der staatlichen Schule auf eine Privatschule übergehen sollen.

Im vorigen Jahr fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Da in vielen Fällen die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht wurden, haben nicht wenig deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache anmelden wollten, die Frist veräußert. Diese Veräußerungen haben dann Nachteile und Scherereien gebracht.

Noch wissen wir nicht, was für dieses Jahr verfügt wird. Deutsche Eltern! Achtet auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und Anfang April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!



Wirtschaftsrat Großpolens konstituiert

Auf Anregung des Posener Wojewoden ist beim Posener Wojewodschaftsamt ein ständiger Wirtschaftsrat gebildet worden, der sich aus hervorragenden Vertretern des großpolnischen Wirtschaftslebens zusammensetzt. Aufgabe des Rates soll es sein, besondere Studien über das Wirtschaftsleben Großpolens durchzuführen und die Arbeit zur wirtschaftlichen Entfaltung der Posener Wojewodschaft abzustücken. Zur Gründungsversammlung waren etwa 50 Personen erschienen. Nach einer Begrüßungsansprache trug der Wojewode die Ziele des Rates vor, während nach ihm Direktor Kopp das nähere Arbeitsprogramm behandelte. Einer Aussprache folgte

die Wahl des Vorstandes, zu dessen Vorsitzenden der frühere Posener Wojewode Bniszki gewählt wurde.

Schrimm vom Hochwasser bedroht

In den letzten Tagen ist der Wasserstand der Warthe und ihrer Zuflüsse hier so gestiegen, daß man jetzt schon 2,60 Meter über dem Normalstand misst. Durch das Hochwasser ist die Stadt Schrimm sehr bedroht. Weite Strecken in der Umgegend der Stadt sind überschwemmt, so daß die Saaten schwer geschädigt sein dürften. Augenblicklich ist unsere Stadt von allen Seiten von einem großen See umgeben. Der Stadtpark und der am rechten Wartheufer gelegene Marktplatz stehen ebenfalls schon zum Teil unter Wasser.

Aus Posen und Pommerellen

Schrimm

Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Schrimm finden statt: am Dienstag, dem 16. März, in Schrimm Vieh- und Pferdemarkt und am Donnerstag, dem 18. d. Mts., in Kurnil Vieh- und Pferdemarkt.

Zarotischin

Von der Belage. Die Ortsgruppe Langenfeld hielt unter Leitung ihres Obmannes, Herrn Fiebig, eine stark besuchte Versammlung ab, an der als Gast auch der Kreisvorsitzende, Herr von Beder-Kuczów, teilnahm. Nach geschäftlichen Mitteilungen des Herrn Geschäftsführers Witt-Ostrowo hielt Herr Bachr-Posen einen Vortrag über „Die Getreidepolitik Polens im Wirtschaftsjahr 1936/37“. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich unter allgemeiner Beteiligung der Anwesenden eine lebhafteste Aussprache an.

Auch eine Versammlung der Ortsgruppe Wilhelmswalde, die in Neustadt a. W. abgehalten wurde, war außerordentlich gut besucht. Der Obmann, Herr Hermann, begrüßte als Gäste den Kreisvorsitzenden, Herrn von Beder-Kuczów, und den Redner des Abends, Herrn Bachr-Posen, der einen Vortrag über „Die Wirtschaftsbelebung in Polen und ihre Gründe“ hielt. An den Vortrag schloß sich eine

angeregte Aussprache, in der auch der Kreisvorsitzende wiederholt das Wort ergriff. Nach dem offiziellen Schluß der Sitzung blieben die Mitglieder fast vollständig noch recht lange beisammen.

Kempen

Tödlicher Reitunfall. Am Freitag erlitt Prospt Zimmer aus Surlów, Kreis Kempen, einen schweren Unfall. Bei einem Spazierritt scherte das Pferd und warf seinen Reiter gegen einen Chauffeebaum, wobei dem Reiter die Wirbelsäule und einige Rippen gebrochen wurden. In den Abendstunden wurde Prospt Zimmer ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt. Sonnabend sollte nun der Verunglückte nach Posen gebracht werden, er verstarb jedoch auf dem Wege dorthin. Die Leiche wurde nach Surlów überführt, um auf dem dortigen Friedhof beigesetzt zu werden. Prospt Walerian Zimmer war 48 Jahre alt und als Seelforger sehr beliebt und geachtet.

Schildberg

Von der Belage. Die Ortsgruppe Schildberg hielt am Sonntag unter Leitung ihres Obmannes, Herrn Klauke, eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Geschäftsführer Witt-Ostrowo gab geschäftliche Mitteilungen bekannt und sprach über Steuerangelegenheiten. Anschließend hielt Herr Bachr-Posen einen Vortrag über „Die Wirtschaftslage in Polen“. In

Verbindungen an Gelenken verraten Nicht, eine Stoffwechselförderung. Warme Schlamm-packungen zu Hause, mit Hilfe der Bitzener Schlammkompressen „Gamma“ bringen Ihnen bald Erleichterung. Verjuchen Sie. Inf.: Büro Pifacgany, Cieszyn, V/15.

der anschließenden Aussprache stellten die Mitglieder viele Fragen, die bewiesen, mit welcher Aufmerksamkeit sie den Ausführungen des Redners gefolgt waren.

Lissa

Für den polnischen Schulfonds im Ausland sind in der in letzter Zeit stattgefundenen Sammlung in den Schulen insgesamt im Kreise Lissa 293,41 Zł. eingekommen. Die Kreise Gostyn, Kozienice, Lissa und Rawitsch brachten für diesen Zweck zusammen 1132,65 Złoty auf.

Bul

an. Gefährte Speicherdiebe verurteilt. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde der Speicher des Gutes Wojnowice systematisch an Getreide be- stohlen, ohne daß die Diebe er- tappt werden konnten. In der Nacht vom 5. Dezember endlich gelang es dem Wirtschaftsbearbeiter Herrn Smyk, der von dem Nachtwächter alarmiert war, die Diebe bei der nächtlichen „Tätigkeit“ auf dem Speicher zu stellen und geistesgegenwärtig den Ausgang zu versperrten. Die Diebe erzwangen sich hierauf einen Durchschluß auf das Dach und sprangen hier aus acht Meter Höhe herunter, wurden darauf von der Polizei in Empfang genommen und ins Gefängnis nach Grätz transportiert. Das Gericht hat die Diebe nun zu folgenden Strafen verurteilt: J. Lejewode, St. Zuchacz, Fr. Bia- szejki zu je 1 Jahr Gefängnis, W. und Fr. Ra- tajejak zu je einem halben Jahre Gefängnis. Der Kaufmann J. Herkt, der der Hehlerei angeklagt war, wurde freigesprochen; seine Ver- haftung hatte seinerzeit hier großes Aufsehen erregt.

Wollstein

Neue Brotpreise. Der Herr Starost hat im Einverständnis mit der Bäderinnung für den Kreis Wollstein folgende Höchstpreise für Backwaren festgesetzt: 1 Kg. Brot aus 55pro- zentigem Roggenmehl 0,36 Złoty; für ein 1,25-Kg.-Brot 0,45 Złoty; für ein 2,50-Kg.- Brot 0,90 Złoty; für eine Semmel aus 65pro- zentigem Weizenmehl, 50—55 Gramm schwer, 0,05 Złoty.

Ausweise der Krankenkasse. Die Ver- sicherungsanstalt in Grätz (Krankenkasse) gibt be- kannt, daß diejenigen, welche vor dem 15. Ja- nuar ihre Bilder für Ausweise eingeschickt und diese noch nicht erhalten haben, sich umgehend melden sollen. Die Ausweise werden dann sofort zugestellt.

Für den Fonds der Landesverteidigung überwies die Kreisabordnung der Landwirte 1100 Złoty. Insgesamt brachte die Landwirt- schaft im Kreise Wollstein für diesen Fonds die Summe von 5300 Złoty auf.

Neutomischel

an. Heimgang. Der Vorsitzende des Vereins deutscher Katholiken Herr Johann Klauke in Steinberg wurde am 6. März zu Grabe getra- gen unter großer Beteiligung beider Nationa- litäten von nah und fern. Mit ihm ist ein Mann von treudeutscher Gesinnung, der sich all- gemeiner Wertschätzung erfreute, dahin.

an. Die Molkerei- und Kartoffelverarbeitungs- genossenschaft hielt am Sonnabend, 6. d. Mts., im Pflaumischen Saale am Bahnhof ihre ordent- liche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Rittergutsbesitzer v. Poncet-Altkomischel, eröffnete die Ver- sammlung. Herr Machatschek aus Posen gab den Kassenbericht und erläuterte die Bilanz, woraus zu ersehen war, daß die Ge- nossenschaft sich unter der bisherigen Leitung gut entwickelt hat. Bei den nun folgenden Wahlen wurden die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Nur an Stelle des Herrn Alfred Freyer aus Scharle, der sein Amt niederlegte, wurde Herr Willi Fischer aus Friedenwalde gewählt. Ferner wurde konstatiert, daß die Milchlieferung zugenom- men hat und die hiesige Genossenschaft in Be- zug auf Ausbeute der angelieferten Milch- mengen und Höhe der Bezahlung an die Liefere-

Ein Meisterfilm, der zu allen Herzen spricht Kinder der Straße

Der Film „Kinder der Straße“ ist eine wun- derbare Erzählung von den kleinen Herzen, die in den dunklen Gassen einer großen Metropole heftig schlagen... Kinderköpfen, die von Reizen und Erlebnissen träumen... von edlen Herzen mit hohen Bestrebungen. Was nützt es, wenn besondere Lebensbedingungen sie in Tiefen der Not und auf den Weg des Schlechten treiben, von wo aus sie nur mit Mühe wieder hoch- kommen. In dem Film „Kinder der Straße“ spielen Freddie Bartholomew, Jackie Cooper und Michy Ronney die Hauptrollen. Bald im „Metropolis“ R. 778.

Hochwasser in Polen

Der anhaltende Regen in Verbindung mit der Schneeschmelze in den Gebirgen hat in den letzten Tagen die Hochwassergefahr in Polen wesentlich gesteigert. Sehr schwierig scheint sich die Lage am Mittellauf der Weichsel zu gestalten. An der Mündung der Pilica in die Weichsel hat sich das Wasser gestaut und ergoß sich über weite Gebiete der Weichselniederung, so daß die Bewohner zahlreicher Ortschaften ihr Hab und Gut verlassen und flüchten mußten. Besonders schwer betroffen sind hier zahlreiche deutsche Kolonistenfamilien.

Auch bei Garmolin, unweit Warschau, haben sich auf einem 4 Kilometer langen Abschnitt riesige Eisberge gebildet, die zur Stauung des Wassers führten. Die anliegenden Ortschaften mußten geräumt werden, da das Wasser jederzeit aus den Ufern treten muß. Starke Militäraufgebote sind mit der Sprengung der Eisberge beschäftigt. Die Räumung der Ortschaften hat das Rote Kreuz übernommen. Nicht weniger kritisch ist die Lage am Unterlauf der Weichsel, da es bisher nicht gelungen ist, die Eisbarren zu sprengen. Die Umgegend von Bromberg steht teilweise unter Wasser.

Die große Eisstauung auf der Weichsel zwischen Kulm und Jordon ist noch im Wachsen begriffen und erreicht bereits eine Länge von über 25 Kilometern. Eisbrecher und Dynamitsprengungen sind gegen diesen riesigen Eiswall machtlos. Die gestaute Weichsel fließt in einer Breite von 4 Kilometern über die Weichselniederungen zu beiden Seiten des Flußbettes. Eine große Anzahl Gehöfte steht im Wasser; die Wege und Chaussees sind zum Teil überflutet.

Da die Eisstauung voraussichtlich nicht rechtzeitig vor dem Eintreffen der neu gemeldeten Hochflutwelle beseitigt sein wird, so ist zu befürchten, daß auch die Brahe bei Bromberg am Dienstagnachmittag aus ihren Ufern treten wird. Bereits am Sonntagnachmittag sind die Anwohner an beiden Brahe-Ufern in Bromberg von Polizeibeamten aufgefordert worden, die Keller zu räumen. Man nimmt an, daß der Wasserstand auf der Brahe noch um einen Meter

höher sein wird als bei dem Hochwasser im Jahre 1924.

Hochwasser in der Schulkör Weichselniederung

Die Hoffnung, daß der Abfluß des Weichselwassers glatt vonstatten gehen wird, hat sich nicht erfüllt. Es treten immer wieder Stauungen auf, die in der vorgezeichneten Zeit nicht beseitigt werden können. Demzufolge ist die Weichselniederung in der Gegend von Schulkör wieder einmal ganz besonders bedroht. Das Wasser steigt von Stunde zu Stunde und hat bereits die niedriger gelegenen Gehöfte von Otterau und Langenau erreicht. Zwei Besitztümer mußten bereits ihre Gehöfte räumen und das Vieh in Sicherheit bringen.

Landstraße zwischen Bromberg und Thorn überschwemmt

Die letzten Meldungen aus dem Bromberger Hochwassergebiet lauten:

Durch die riesigen Eismassen auf der Weichsel und Brahe steigt das Hochwasser mit rasender Geschwindigkeit und hat ein seit Jahrhunderten nicht mehr verzeichnetes Ausmaß erreicht. An der Brahe wurden am heutigen Dienstag um 6 1/2 Uhr früh 9,20 Meter gemessen. Damit ist der Wasserstand des großen Hochwassers von 1924 bereits überschritten. Die Landstraße zwischen Bromberg und Thorn ist bei Langenau überflutet. Das Vieh wurde in die höher gelegenen Ortschaften getrieben. In Bromberg ist die Brahe über die Bollwerkauer getreten. Ein Teil des Hauptpostamtes steht im Wasser. Die Keller der an der Brahe gelegenen Häuser und Speicher sind vollgelaufen. Der Höhepunkt des Hochwassers wird erst Mittwoch früh erwartet.

Die Eismassen bilden einen haushohen Wall, der durch ständigen Wechsel zwischen Taumetter und Frost zu einem gewaltigen Block zusammengeschmolzen ist.

Erdbeben in San Franzisko

San Franzisko, 8. März.

Die Stadt San Franzisko wurde in den frühen Morgenstunden des Montag von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße dauerten zwei bis drei Sekunden. Sie richteten an den Wohnhäusern und den Kaufhäusern großen Schaden an. In mehreren Stadtteilen wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Verletzte sind aber, soweit bekannt, nicht zu verzeichnen, da die Straßen zu dieser Stunde noch beinahe menschenleer sind. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine an Panik grenzende Furcht. Wie die Polizei mitteilte, waren die Erdstöße die schwersten seit dem großen Beben vom 18. April 1906. Kurz nach den Erschütterungen war der Kraftwagenverkehr auf der Bücke, die San Franzisko mit Oakland verbindet, sehr lebhaft, da viele aus der Stadt flüchteten.

Die Erderschütterungen, die San Franzisko Bewohner in Angst und Schrecken versetzten, riefen die Erinnerungen an eine der gewaltigsten Naturkatastrophen aller Zeiten zurück. Am 18. April 1906 war das damals 400 000 Einwohner zählende San Franzisko, schon zu jener Zeit die blühendste Stadt der Westküste der Vereinigten Staaten, durch ein Erdbeben teilweise zerstört worden. Morgens, kurz nach 5 Uhr, erfolgte jäh und unerwartet ein Erdstoß, dem sich ein zweiter und ein dritter anschlossen. Die ersten beiden Erschütterungen waren nur leicht. Beim dritten Erdstoß begannen die Mauern zu wanken, und ganze Häuserreihen stürzten zusammen. Unmittelbar nach dem Erdbeben flackerten Brände auf, deren die Feuerwehr nicht Herr werden konnte. Bald gleich das Geschäftsviertel der Stadt einem Flammenmeer. Die Feuerfäule wälzte sich von Häuserblock zu Häuserblock und ergriff schließlich ganze Stadtviertel. In zwei Tagen und zwei Nächten hatte das Feuer drei Viertel der Riesenstadt verschlungen, der Rest war durch das Erdbeben bis auf einige wenige Häuser zerstört worden. Fast die gesamte Bevölkerung war obdachlos geworden.

Das Grauen jener Tage ist eindrucksvoll in dem Film „San Franzisko“ auf die Leinwand gebannt worden.

Schwere Hochwasser-Katastrophe in Ostafrika

Seit fünf Tagen wird Portugiesisch-Ostafrika von einer Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht, die Tausenden von Menschen das Leben gekostet und unermesslichen

bereits eine eigene Klinik besaß, diese dann aber später wieder aufgeben mußte — natürlich auf Kosten der Versicherer. Ob mit der letzten Krankenhaus-Einrichtung gute Erfahrungen gemacht werden, bleibt abzuwarten.

Sachschaden angerichtet hat. Ueber die Einzelheiten der Ueberschwemmung treffen erst jetzt nähere Nachrichten ein.

Die Katastrophe hat ihre Ursache in dem plötzlichen Anschwellen des Incomati- und des Umbeluzi-Flusses. Die Flutwelle dieser Ströme vernichtete auf weitenweiten Strecken wertvolle Plantagen und Eingeborenenacker. Tausende von Eingeborenen und viele Farmer fanden den Tod. Eine vorläufige Schätzung der Hochwasserkatastrophe nennt mindestens 3000 Tote. Vier Tage lang kämpften Flußboote und Schlepper mit äußerster Maschinenkraft gegen die reißende Flut, um Farmer und Eingeborene zu retten. Oft hatte der Strudel die Häuser bereits erfaßt und mitnahm den Bewohnern verschlungen. Die Rettungsmannschaften erzählten Furchtbare von Hunderten von Stromabwärts treibenden Negerleichen, die von den Krokodilen zerrissen wurden. Ein ganzes Dorf am Ufer des Incomati fiel dem Hochwasser zum Opfer. Das reiche Bananen-ze n i r u m von Manjica, das jährlich große Mengen von Bananen nach Johannesburg und nach England lieferte, ist in eine schlammige Wüste verwandelt. Der Gouverneur von Portugiesisch-Ostafrika fürchtet, daß auch die Stadt Lourenco Marques von der Verbindung mit der Südafrikanischen Union abgeschnitten werden könnte.

Drei Monate im Eis ver-dohlen

Aus französischen Zeitungen erfährt man erst jetzt Einzelheiten über die Odyssee des französischen Missions-Hilfsbüros Mgr. Fallaize, der zusammen mit vier Gefährten auf einer Reise im hohen Norden Kanadas, dem sich Alaska anschließenden Madenzie-Gebiet, während drei Monaten ver-dohlen war und durch die heldenmütige Aufopferung eines Flugzeugführers der Canadian Airways gerettet werden konnte.

Ende August hatte Mgr. Fallaize mit seinen Gefährten von Alkanil, wo er den Bischof Brennat besucht hatte, auf dem Dampfer „Notre-Dame-de-Lourdes“ die Reise nach Tuktoyaktuk und Coppermine angetreten. Nor-malerweise braucht man für die Reise nur wenige Tage. Da das Schiff jedoch zwischen Eisberge geriet, die zu jener Zeit sonst nicht aufzutreten pflegten, dauerte die Reise nicht weniger als dreißig Tage. Auf dem Rückweg mußten Bejagung und Passagiere das Schiff verlassen, da es von den Eisbergen gänzlich eingeschlossen wurde. Mit Hilfe von Eskimos wurde versucht, die Reise auf Hundeschlitten zu beenden. Zu ihrem Anblick stellte es sich heraus, daß ein unterwegs angelegtes Lebensmitteldepot von Bären vollkommen ausgeplündert worden war. Der Oktober und der November verstrichen, ohne daß

den Ver-dohlenen Hilfe gebracht werden konnte. Schließlich konnte der Bischof Brennat im letzten Augenblick den Cherpiloten Berry von den Canadian Airways trotz der schrecklichen Ausichtslosigkeit eines solchen Unternehmens in der hereingebrochenen Polarnacht bewegen, mit einem Flugzeug auf die Suche nach den Ver-dohlenen zu gehen. Sieben Versuche ver-liefen vom 9. Dezember an erfolglos. Erst am 19. Dezember konnte Berry durch einen glücklichen Zufall die Ver-dohlenen entdecken und aufnehmen. Bei einer Kälte von 30 Grad mußte das Flugzeug dabei auf dem Rückflug noch eine Zwischenlandung auf einem unbefangenen gefrorenen See im Barrenland vornehmen, der „Bischofsee“ getauft wurde. Erst von hier aus gelang der Rückflug nach Alkanil.

Sturm-jahrt eines italienischen Ozeandampfers

Rom. Der italienische Ozeandampfer „Reg“ ist, wie amtlich mitgeteilt wird, auf der Heimfahrt von New York nach Neapel in einen schweren Sturm geraten. Wie der Kommandant mitteilte, haben einige Wellenberge von außergewöhnlicher Größe und Stärke das Schiff getroffen. Das annähernd 60 000 Tonnen große Schiff ist mit vier Toten und 64 Verletzten an Bord in Genua eingetroffen. Von den Toten sind drei Passagiere und einer Besatzungsmitglied. Die 64 Verletzten sind hauptsächlich Passagiere, die infolge des furchtbaren Seegangs auf dem Mittelatlantik in ihren Kabinen umhergeschleudert wurden. Die meisten Matrosen haben ihre Verletzungen bei der Arbeit auf Deck erlitten. Der Schnell-dampfer „Reg“ hat seine Reise in Genua beendet. Zeitungs-berichterstattungen, die sich über das Ausmaß der Sturm-schäden und über das Befinden der Verletzten informieren wollten, ist das Betreten des Schiffes vorläufig nicht gestattet.

Zusammenstoß beim Stapellauf

Auf der Göta-Verft in Götterburg ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Ein vom Stapel laufendes, über 12 000 Tonnen großes Tankschiff stieß mit dem in demselben Augenblick vorbeifahrenden Passagierdampfer „Suecia“ so hart zusammen, daß der Dampfer Schlagseite erhielt und sank. Glücklicherweise gelang es dem Bugzierboot noch, den Dampfer unmittelbar nach dem Zusammenstoß in leichteres Wasser zu schieben, so daß die Bergung leicht vonstatten gehen dürfte. An Bord der „Suecia“ befanden sich etwa 20 Mann Besatzung und Werftange-stellte, die im letzten Augenblick über Bord sprangen. Die meisten kamen mit dem Schreden davon. Sechs Personen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Sport-Chronik Larlowski und Jedzejowski geschlagen

Die Schlussskämpfe des Tennisturniers in Mentone brachten im Herren- und Dameneinzel folgende Ergebnisse: Fr. Jedzejowski gab gegen die Meisterin von Chile, Ujana, nach dem zweiten Satz wegen eines Beinkrampfes auf, nachdem beide je einen Satz mit 8:6 an sich gerissen hatten. Der Kampf dauerte zweieinhalb Stunden. Im Herrenfinale unterlag Larlowski dem Schweden Schroeder nach hartem Kampf 6:8, 2:6 und 4:6. Im gemischten Doppel qualifizierte sich das Paar Jedzejowski-Hedda durch einen Sieg über das Paar Zehden-Baworowski ins Halbfinale. Im Borgabspiel kam Larlowski nach einem Siege über Hamburger-Rumänien, der 6:4 und 7:5 geschlo-gen wurde, ins Finale.

Wieder Hallensportfest

Der Deutsche Sport-Club veranstaltet am 14. März sein 4. Hallensportfest. Diese jedes Jahr im März sich wiederholende Veranstaltung hat sich in den Kreisen unserer Sportler so eingelebt, daß auch das vierte Fest dieser Art einen Erfolg verheißt.

Das Wettkampfprogramm bringt folgende

Kämpfe:
Für die Jugendklassen A, B und C: Drei-kampf (Hoch- bzw. Weitsprung, Kugelstoß und 50-Meter-Lauf), Fendelskiffeln und 800-Meter-Lauf.

Für Junioren und Senioren: 60-, 80-, 800- und 3000-Meter-Lauf, 3x800 Meter- und Fendelskiffeln, Hoch-, Weit-, Drei- und Stabhochsprung und schließlich von den Würfeln das Kugelstoßen.

Außer den fortlaufenden Staffeln sind erstmalig Fendelskiffeln in das Programm eingefügt, wodurch der Mannschaftskampf in einer den Leistungsstand der Vereine mehr erfassenden und in abwechslungsreicherer Form zur Geltung kommt. Der 10. März, der Tag des Wettkampfes, sollte es bestätigen, daß auch das vierte Hallensportfest ein weiterer Schritt nach vorn für unsere Leichtathleten ist.

Die Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart ist ein Sorgenkind der Veranstalter, weil sie die Ansprüche der Rennfahrer noch nicht befriedigt. Man trägt sich mit dem Gedanken, einen völlig neuen Rennkurs bei Stuttgart zu schaffen, doch wird das diesjährige Solitude-Rennen noch auf der alten Rundstrecke stattfinden.

ranten mit an erster Stelle im Gesamtverbande deutscher Molkereigenossenschaften fungiert. In einer rege einfindenden Aussprache wurden Fragen in Bezug auf innere Angelegenheiten des Betriebes von Herrn Güterdirektor Küm-mel-Chraplewo einsehend beantwortet.

Baloch

ü. Eichtung der Mehgeräte. In der Zeit vom 13. bis 17. d. Mts. findet im Lokal des Kaufmanns Gracz in Szepeanowo die Eichtung der Maße, Waagen und Gewichte für folgende Ortschaften und Gemeinden statt: Szepeanowo, auch Oberförsterei, Szepepanowo, Krzekotowo, Mokre, Slaboszewo und Slaboszewo.

Strelno

ü. Leichenfund. Auf dem Gut Rzeczyna wurde an einem Schober die Leiche eines Mannes gefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 72jährigen Karol Kowalski aus Piotrkow handelt, der infolge Erschöpfung den Tod fand.

ü. Tod im Kohwerk. Ein tragischer Unfall mit Todesfolge ereignete sich auf dem Gute Penartowo. Dort geriet der 48jährige Arbeiter Andrzej Matczal infolge eigener Unvorsichtigkeit in das Getriebe des Kohwerks, das ihm den Brustkorb zerquetschte, daß er nach einer Stunde starb.

Mogilno

ü. Zwei Einbruchsdiebstähle in evangelischen Kirchen. In der Nacht zum Sonntag verschafften sich Kirchenschieber durch Zertrümmerung der Fensterscheiben Eingang in die evangelische Kirche in Schegingen. Sie stahlen drei Meter schwarzen Stoff, drei Meter Leinwand und drei Glaschen Abendmahlswein. — Ein weiterer, ähnlicher Kirchendiebstahl wurde in Kaisersfelde verübt, wo den Einbrechern 2 1/2 Meter schwarzes Tuch und zwei Stücke Leinwand in die Hände fielen. In beiden Fällen sind die Täter spurlos entkommen.

Snrowoclaw

ü. Deutsche Theateraufführung. Dem Geselligen Verein zur Förderung von Kunst und Wissenschaft ist es nach langer Unterbrechung möglich, wieder einmal eine Veranstaltung vorzubereiten. Am Sonntag, 14. März, nachm. 5 Uhr wird die Deutsche Bühne Thorn im Saale des Hotels Bast ein Gastspiel geben. Es gelangt das lustige Soldatenstück „Etappenhase“ in vier Akten von Karl Bunje zur Aufführung. Eintrittskarten zum Preise von 50 Gr. bis 2,50 Z. sind bereits im Vorverkauf in der Buchhandlung des „Kujawischen Boten“ erhältlich.

Birnbaum

hs. Die Stadtverordnetenversammlung nahm Kenntnis von dem Entschluß der Zentral-Spar- und Schuldungscommission in Warschau, daß der Stadt rd. 300 000 Zl. gestrichen seien, von den Revisionsberichten der Stadthauptkasse und der Bilanz für das 4. Quartal 1936; ferner von dem Beschluß des Kreis Ausschusses, daß der Verkauf einer Landparzelle an den Geschäftsführer der Motormühle Krug, nicht genehmigt sei. Die Grundsteuerzuschläge bleiben dieselben wie im Vorjahre. Die Zuschläge zu den Staatssteuern 1937 sind ermäßigt worden, doch ist es fraglich, ob der Kreis Ausschuß dies genehmigt. Ein Streit entstand über Genehmigung des Zusatzaushalts für 1936/37 zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten. Der Zuschuß wurde nicht genehmigt. Dem Haushaltsplan für 1937/38 wurde zugestimmt; er ist mit 144 155 Zl. in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen (davon Verwaltung 87 220,96, Stadt, Gymnasium 48 185, Volksschulen 11 999 Zl.). Gasanstalt mit 33 070 und Elektrizitätswerk mit 40 461 Zl., die einen besonderen Haushaltsplan haben, wurden gleichfalls angenommen.

Bromberg

— Tödlicher Unfall im Staatlichen Sägewerk. Am Sonnabend vormittag ereignete sich im Staatlichen Sägewerk ein tödlicher Unfall, dem der 45jährige Arbeiter Josef Powalisk zum Opfer fiel. Der Verunglückte war mit seinen Arbeitskollegen beim Abladen von Baumstämmen beschäftigt. Während die anderen Arbeiter auf dem Wagon die Stämme herunterhoben, befand sich Powalisk unten. Auf unaufgeklärte Weise stürzte plötzlich ein Baumstamm auf den untenstehenden Arbeiter, der zusammenbrach und bewußtlos im Blute liegen blieb. Man alarmierte die Rettungsbereitschaft, die nach kurzer Zeit an Ort und Stelle eintraf. Man mußte jedoch feststellen, daß Powalisk bereits seinen Geist aufgegeben hatte. Die Polizei ordnete an, daß eine gerichtsarztliche Kommission an der Unfallstelle erschien, die zunächst eine Untersuchung einleitete, um dann die Leiche einer Sektion zu unterziehen. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau mit sechs unversorgten Kindern.

Graudenz

— Ein eigenes Krankenhaus der Sozialversicherung. In ihrem Gebäude Marienwerderstraße wird die hiesige Sozialversicherung in nächster Zeit ein eigenes Krankenhaus mit 70 Betten einrichten. Diese Heilanstalt soll neuzeitlich ausgestattet sein und die modernsten Erzeugnisse auf hygienischem Gebiet besitzen. Drei Abteilungen werden vorhanden sein: eine für äußere Krankheiten mit Unterabteilungen für Augen- und Hautkrankheiten, eine zweite für Geburtenhilfe und Frauenkrankheiten und eine dritte Abteilung für Chirurgie mit Unterabteilungen für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.

Also ein neuer Versuch der Sozialversicherung, die i. Zt. bekanntlich in der Gartenstraße

Danzig-polnisches Kontingentabkommen

Zwischen Danzig und Polen ist eine Vereinbarung getroffen worden über die Beteiligung der Freien Stadt an den polnischen Einfuhrkontingenten. Bekanntlich hat Danzig auf seine früheren Eigenkontingente im Jahre 1934 verzichtet. Sollte sich herausstellen, dass der Danziger Eigenbedarf über die vorgesehenen Mengen tatsächlich hinausgeht, wird eine besondere Berücksichtigung erfolgen.

Die Vereinbarung gilt zunächst bis zum 31. August 1938 und verlängert sich um je ein Jahr, wenn nicht Aufkündigung erfolgt. Ueber den Kompensationsverkehr erfolgt eine besondere Regelung. Ebenso wird auch noch über die Durchführung des polnischen Clearingverkehrs verhandelt werden müssen.

Der Danziger Handel begrüsst vor allem die Vereinfachung der Formalitäten bei der Beschaffung der Einfuhrbewilligungen usw. Im übrigen wartet er ab, wie die Praxis sich gestalten wird, denn erfahrungsgemäss ergeben sich die tatsächlichen Wirkungen derartiger Vereinbarungen erst nach einiger Zeit.

Die Holzvereinbarungen im deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag

Das gesamte Jahreskontingent der deutschen Holzeinfuhr aus Polen von 38 750 000 zI ist in den deutsch-polnischen Vereinbarungen wie folgt unterverteilt worden:

- a) Rund- und beschlagenes Holz 30,0 %
b) Naben, Felgen, Speichen, Furniere, Sperrholz, Stab- und Tafelbodeenteile 35,0 %
c) Papierholz 26,0 %
d) Fasholz 5,0 %
e) Eisenbahnschwellen aus weichem Holz 1,0 %
f) Eisenbahnschwellen aus hartem Holz 0,25 %
g) Grubenholz 1,75 %
h) Brennholz 0,95 %
i) Forstämereien 0,05 %

Für Erlen-Rund- bzw. Erlen-Sperrholz haben sich die Vertragspartner Verhandlungen vorbehalten. Polen verzichtet auf die Erhebung von Ausfuhrzöllen, solange Deutschland die Holzeinfuhrzölle nicht erhöht.

Die Verteilung der polnischen Holzkontingente

Am 2. März fanden Sitzungen der polnischen Kommissionen zur Verteilung der Schnitt- und Papierholzkontingente, sowie der Rundholzkontingente statt.

Die Verteilung erfolgt im Rahmen der Vierteljahreskontingente, doch hat man sich dieses Mal entschlossen, die Teilung für die einzelnen Monate gesondert folgendermassen vorzunehmen:

Table with 2 columns: Month (März, April, Mai) and Percentage (100%, 50%, 50%)

Mit anderen Worten: für die ersten drei Vertragsmonate wurden zunächst Zuteilungen

in Höhe eines Zweimonatskontingents vorgenommen. Wahrscheinlich noch im März wird der Rest des Kontingents für das erste Vertragsvierteljahr verteilt werden.

Steigende Ausfuhr von Holzwaren

Die polnische Holzindustrie zeigt in einigen Zweigen eine erfreuliche Entwicklung. Die Möbelausfuhr hat zugenommen, ebenfalls die Herstellung von Kisten für die Ausfuhr von Fleischerzeugnissen nach Amerika.

Mehr Devisen für die Einfuhr

Wie die „Gazeta Handlowa“ berichtet, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung der Devisenbehörden veröffentlicht werden, mit welcher die Zuteilung von Devisen für die Einfuhr von Rohstoffen nach Polen über den bisherigen Rahmen hinaus erhöht werden wird.

Getreide. Posen, 9. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze: Roggen 60 t zu 26,00, 30 t zu 26,10 zI.

Richtpreise:

Table listing various grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and their prices in Zloty.

Stimmung: beständig
Gesamtumsatz: 2734,5 t, davon Roggen 348 Weizen 255, Gerste 187, Hafer 85 t.

Posener Viehmarkt vom 9. März.

Auftrieb: 376 Rinder, 1624 Schweine, 639 Kälber und 32 Schafe; zusammen 2662 Stück

Rinder:

- a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 64-68
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 56-62
c) ältere 52-54
d) mässig genährte 42-48

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe
c) gut genährte

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 9. März.

Table listing various securities (Staatl. Konvert.-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, etc.) and their values.

Warschauer Börse

Warschau, 8. März.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich. Für Privatpapiere bestand grosses Interesse bei veränderlicher Tendenz.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.) with columns for different currencies.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zI.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 46-45,75-46, 7proz. Stabilisierungsanleihe 1927 361, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 53,50-53,75-53,50-50,50-50,13-50,50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 54,50 bis 55,00, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 52,50 bis 53,50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 48,00, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau 1924 31,20, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 50,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 61,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57-56,50-56,75, 4 1/2proz. L. Z. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 46,50, 5proz.

L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 49,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 40,25-41,25, VII. 5 1/2proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 57, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1936 57,75.

Aktien: Tendenz: veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 100,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29,50, Wegiel 20,75-21, Lilpop 13,75 bis 13,90-13,60, Ostrowiec 29,50, Starachowice 34,50-34,25-34,75.

Märkte

Getreide. Bromberg, 8. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. - Umsätze: Roggen 20 Tonnen zu 25 Zloty. - Richtpreise: Roggen 24,75-25, Weizen 29,50 bis 29,75, Braugerste 26 bis 27, Hafer 22,50-22,75, Roggenkleie 17 bis 17,25, Weizenkleie grob 17,75 bis 18, Weizenkleie mittel 17 bis 17,50, Weizenkleie fein 17,25 bis 17,75, Gerstenkleie 18 bis 18,50, Wintererbsen 58-60, blauer Mohn 67-70, Senf 33-35, Leinsamen 57-60, Peluschen 21-23, Wicken 22-23, Felderbsen 21 bis 22, Viktoriaerbsen 22-25, Folgererbsen 22 bis 24, Blaulupinen 13 bis 14, Gelblupinen 15-16, Serradella 24-27, Weissklee 90-125, Rotklee roh 95-115, Rotklee 97% 130-140, Gelbklee enthüllt 100-110, Kertoffelflocken 20-20,50, Trockenschnittel 8,50-9, Leinkuchen 27-27,50, Rapskuchen 21,25-21,75, Sonnenblumenkuchen 27 bis 28, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 104 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 187, Weizen 81, Gerste 184, Hafer 34, Roggenmehl 67, Weizenmehl 115, Roggenkleie 148, Weizenkleie 12, Serradella 15, Lupinen 46 Tonnen.

Getreide. Warschau, 8. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31-31,50, Sammelweizen 737 gl 30,50-31, Standardroggen I 693 gl 24,50-24,75, Standardroggen II 681 gl 24-24,25, Standardhafer I 460 gl 23 bis 23,50, Standardhafer II 435 gl 21,75 bis 22,25, Braugerste 26,75-27,75, Felderbsen 23,50-24,50, Viktoriaerbsen 29-31, Wicken 22,50-23,50, Peluschen 21,50-22,50, Blaulupinen 15,50 bis 16,00, Gelblupinen 17,25 bis 17,75, Serradella 29,50 bis 30,50, Weissklee roh 90-100, Weissklee gereinigt 97% 115-130, Rotklee roh 105 bis 120, Rotklee gereinigt 97% 135-145, Wintererbsen 62-63, Wintererbsen 56-57, Sommererbsen 59-60, Sommererbsen 56,50-57,50, Leinsamen 90% 53-54, blauer Mohn 80-82, Weizenmehl 65% 42-44, Roggenzugsmehl 30% 36,25-37,25, Schrotmehl 95% 28,50 bis 29,50, Weizenkleie grob 18,50-19, Weizenkleie fein und mittel 17,50-18, Roggenkleie 16,25-16,50, Leinkuchen 27,50-28, Rapskuchen 21-21,50, Der Gesamtumsatz beträgt 2351 t, davon Roggen 545 t. Stimmung: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Bach; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Das Ergebnis der Ernte im Jahre 1936

Auf Grund der Berechnungen des Statistischen Hauptamtes bezifferte sich der Ertrag der Ernte in Polen im Jahre 1936 auf 2 132 560 Tonnen Weizen, 6 363 980 t Roggen, 1 401 400 Tonnen Gerste, 2 640 100 t Hafer, 34 281 300 t Kartoffeln und 2 555 440 t Zuckerrüben. Im Vergleich zu dem Ernteertrag im Jahre 1935 war das Ergebnis der Ernte im Jahre 1936 bei Weizen um 6,1 Prozent höher (im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1931/35 um 8,1 Prozent grösser), bei Roggen um 3,8 Prozent geringer (- 0,5 Prozent), bei Gerste um 4,6 Prozent geringer (- 3,1 Prozent), bei Hafer um 1,6 Prozent (+ 5,3 Prozent), bei Kartoffeln um 5,5 Prozent (+ 10,4 Prozent) und bei Zuckerrüben um 2,2 Prozent grösser. Nach zweijähriger Trockenheit waren im vergangenen Jahre die Ernteerträge in der Wojewodschaft Posen bedeutend besser als im Jahre 1935. Die Trockenheit in der Wojewodschaft Wilna, Unwetter und Hagelschlag in den Wojewodschaften Pommerellen, Kielce, Krakau und Schlesien haben sich sehr ungünstig ausgewirkt.

Da diese Zahlen auf Schätzungen der sog. landwirtschaftlichen Berichterstatter des Statistischen Hauptamtes beruhen, wird ihre Zuverlässigkeit in letzter Zeit von der Öffentlichkeit immer häufiger angezweifelt.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

- Posen: Fa. „Brzeskiauto“, G.-V. 18. 3. 1937, 17 Uhr, Związek Towarzystw Kupieckich, Al. Marsz. Piłsudskiego 37.
Gnesen: Druckerei „Lech“, G.-V. 16. 3. 1937, 17 Uhr, Dom Kupiectwa Polskiego, Park Kościuszki 14.
Lissa: „Schneider & Zimmer“, Młyn Parowy, G.-V. 16. 3. 1937, 17 Uhr, Lissa, im Lokal der Firma.
Bromberg: Fa. „Persil“, G.-V. 11. 3. 1937, 11 Uhr, ul. Gdańska 46.

Konkurse

Dirschau: Fa. „Zegluga Wisla-Baltyk“, Gl.-Liste ausgelegt S. Gr. Dirschau, Z. 17.

Liquidationen

- Gnesen: „Gnesener Oddiellow - Logenheim“, Ann. d. Ford. innerhalb 3 Monate.
Gdingen: Fa. „Hadro“, ul. Lipowa 5, Ann. d. Ford. innerhalb 3 Monate.
Krotoschin: „Ślód Polski“, Ann. d. Ford. innerhalb 3 Monate an Leopold Hebda, Posen, Jasna 10, m. 5.
Bromberg: „Bydgoska Centrala Maki“, Ann. d. Ford. innerhalb 3 Monate an Władysław Kuta, Grunwaldzka 120.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Kinder
Rose-Marie und Otto
geben bekannt

Rose-Marie Jennerich
Otto Minssen

Ernst Jennerich u. Frau **Frau Else Minssen**

Mlyn - Miedzichowo Bremen
pow. Nowy Tomysl Rheinstrasse 106

z. Z. Wziachow Dubnitz / Rügen
p. Pogorzela Post Sagard

7. März 1937

Sie ist wieder da, die ertragreiche und hochwertige, milchtreibende und milchfettsteigernde

Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe

Preis per 50 kg zL 21.— Preis für 25 - 49 kg zL 24.— per 50 kg
Säcke zum Selbstkostenpreis. Aufträge unter 25 kg können nicht ausgeführt werden.
Ferner ist abzugeben, solange Vorrat reicht **Petkuser Sommer-Roggen** zu zL 32.—, per 100 kg.

Dom Bialokosz, p. Nojewo, Station Kikowo.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied am 8. März 1937 nach schweren, in Geduld getragenen Leiden, unser einziger, heißgeliebter Sohn und Bruder.

Friedrich Gerhardt Peufert
im 25. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Samilie Peufert.

Rastkow, pow. Kępno, den 8. März 1937.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittags um 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Landwirte

die in der Wojew. Poznan Land in Größe von 10-20 ha erwerben wollen und über 15-25 000 zL verfügen, wollen sich sofort melden. Offerten unt. 1850 an die

Rnz.-Vermittlung Kosmos Sp. z o. o. Poznan 3,
Al. Marsz. Pilsudskiego 25, erbeten.

Buchführung
im Abonnement — Bilanzen, Aufsicht, Steuerberatungen.

D. Pl. Buchhalter
Pfitzner
Poznan, sw. Marcin 68.
Telephon 2024.

Kaufe gebrauchte, guterhaltene
Sack-Einjaharpflüge R.14.M.N
Habe abzugeben guterhaltene
Benki-Einjaharpflüge T.R.15
entl. auch Tausch gegen Sackpflüge. — Offerten mit Preisangabe an
Majetnosć Pniemy Zamek, Str. Szamotulsk.

A. DENIZOT
Lubon-Poznan
empfiehlt

Obstbäume und -Sträucher, Park- und Ziersträucher, Rosen, Monifera, Pflanzen für lebende Hecken

Preisliste auf Wunsch! Preisliste auf Wunsch!

KONDITOREI UND KAFFEE
POLNA-FR. RATAJCZAKA 39
GERHORN

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

Concordia
SP. AKG.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“
POZNAŃ
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105, 6275


Daunen
und
Bett-Federn
in grosser Auswahl.

Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Übernahme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Pozna.

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758


Aug. Hoffmann, GNEZNO
Telefon 212
Baumschulen- u. Rosen-Grosskulturen
Erstklassige grösste Kulturen
garantiert gesund der sortenechten
Obstbäume, Alleebäume, Sträucher,
Stamm- und Buschrosen, Coniferen,
Stauden, Hecken- u. Sparpflanzern,
Dahlia etc. Gegründet 1887.
Sorten- u. Preisverzeichnisse in Polnisch
und Deutsch gratis. Die Kulturen
umfassen 50 Hektar.

Verkaufen aus Herrschaftsbesitz in Niederschlesien, im ganzen oder geteilt, einige

Wälder

ca 4000 Morg. gut gepflegte sehr wüchsige Nadelholzbestände v. 20 bis 100 Jahren, nebst Forsthaus. Prima Rot- u. Schwarzwildjagd. Preis n. Vereinb. Erford. Anzahl. je nach Größe 150 bis 300 Mille. Antrag. v. Selbstinter. erbeten u. 1830 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznan 3.

Handarbeiten
Aufzeichnungen aller Art
Stichmaterial in Wollen, Garnen allerbilligst.
Geschw. Streich
Bierackiego 11.

„Nutzgarten unter der Lupe“

Die große Veröffentlichung des Märzheftes. Dazu das Ergebnis des Erzählerpreiswettbewerbs 1937 mit zahlreichen weiteren Beiträgen

die neue Linie
RM. L. Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin

Juwelen u. Goldschmiede-Arbeiten erhalten Sie raschestens umgearbeitet in der Goldschmiedewerkstatt

M. Feist, Poznan
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 3. Tel. 23-28
Jagdschmuck nach eig. u. gegeb. Entwürfen
Reparaturen, Gravierungen schnellstens.
Fachmännische Beratung.

Kleine Anzeigen

Aberkristwort (fest) ----- 20 Groschen
wedes weiteres Wort ----- 10
Stellengesuche pro Wort ----- 5
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt

Verkäufe

Baum- und Pflanzenspritzen
auf dem Rücken tragbar, auch mit Kaltwasserbetriebe liefert günstig

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spoldz. z ogr. odp. Poznan.

H. Wojtkiewicz
Nowa 11,
empfiehlt Damen-, Bett- und Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fabrikware), sowie Trikotwäsche billigst.



Motorrad „Phänomen“
m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.
Preis 695.— zL
WUL-GUM
Poznan,
Wielkie Garbary 8.

Zur Frühjahrsaison
die grösste Auswahl



Poznan, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

GEYER

Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-Stoffe
vorteilhaft
sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

1000
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetriebe.
„Autostad“, Poznan,
Dobrowolskiego 89
Tel. 46-74.

Frühkartoffeln
hat abzugeben.
Herbert Kasse
Zakrzewo, p. Bolebiec.

H Eisen
Nägel
Stollen
Messer

Stab
Rund
Flach
Winkel

billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Ole und Fette
Poznan
sw. Marcin 18
Telefon 52-25

Vermietungen

5 Zimmer
ab 1. Mai.
Marynarska 13
von 11-13 und 15-17.

Vornehme
möblierte 2-4 Zimmer mit allem Komfort, evtl. mit Pension, Nähe Kaponiere sofort ob. später zu vermieten. Offerten unter 1843 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznan 3.

Hausstocher
zur Führung eines großen Landhaushauses in Vertretung der Hausfrau, gesucht. Bib., Bewerdung, Ansprüche sind unter 1851 an die Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3, zu richten.

Junger
Dentist-Affistent
operativ u. techn. firm, möglichst sofort gesucht. Angebote unt. 1845 an die Geschäfts. d. Zeitung Poznan 3.

Erzieherin
(Kroeblerin) mit polnischer Bekandigungs-möglichkeit für drei Knaben von 7-4 Jahren. In Poznan. Off. unt. 1853 an d. Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3.

Nach Beendigung des 1. Semesters der Landm. Schule suche Stellung als
Gleve
vom 1. April oder später. Poln. Sprache mächtig in Wort u. Schrift. Off. unter 1847 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznan 3.

Suche zum 15. März oder später Stellung als
2. Beamter
mögl. auf höherem Gute Gute Zeugn. vorhanden. Ulrich Soerh. v. Dirksen
Wale Wallonow,
pow. Tesem.

Bettwäsche



Ueberzieh-Laken und Kuvertis für Strypfeden, fertige Oberbetten, Rissen, Oberlissen, Bettüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäscheabrit und Weinenhaus
J. Schubert
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Spezialität:
Wäscheauskueern, fertig an Bestellung und vom Meter.

Nüchermöbel
moderne
Reformküchen
direkt vom Spezialisten, am billigsten
Poznan, Biaztowa 3.
Koniecki.

Habe einen Wagen prima hochtragende
Nühe
aus Pommerellen preiswert abzugeben. Offert. unt. 1844 an die Geschäfts. dieser Zeitung Poznan 3.

G. Dill
Pocztowa 1
Uhren
und
Goldwaren



Kaufe Gold und Silber.
Trauringe. Paar v. 10.— zL

TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-teppiche

ORWAT

Poznan,
Wroclawska 13
Tel. 24-06

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich bei Marnsüure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit den echten
„Matte-Parana“
Tee stets frisch in der
Orogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznan ul. 27 Grudnia 11

Pachtungen

Verpachte
sogar günstig 130 Morgen Privat. **Borowski,**
Poznan-Szwajcarska 14
Wohnung 6.

Geldmarkt

Speckmark
zu kaufen gesucht. Off. unter 1825 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznan 3

Offene Stellen

Ab sofort od. 1. April suchen wir für mittel-große Milchviehherde jüngeren, verh.
Schweizer
Es kommen nur Leute mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen in Frage. Angebote zu richten an
Majetnosć Lekno
pow. Szoda.

Junges, gebildetes
Kinderfräulein
perfekt in deutscher und polnischer Sprache, für 7 jähriges Mädchen, gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild erb. u. 1852 an die Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3.

Stellengesuche

Obermelker
sucht vom 1. April Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden
Koch Wigielowski
Bahorowo, p. Bamiatowo, pow. Oborniki.

Suche
Stellung
vom 15. März oder 1. April im Haushalt. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. 1848 an die Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3.

Kino

Ehefrauen haben den Vorrang
Joan Crawford
Lichtspieltheater Slink

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarek sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznan,
ul. Bodgorna Nr. 18.
Wohnung 10 (Front)

Verkaufe

Baum- und Pflanzenspritzen
auf dem Rücken tragbar, auch mit Kaltwasserbetriebe liefert günstig

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spoldz. z ogr. odp. Poznan.

Nüchermöbel
moderne
Reformküchen
direkt vom Spezialisten, am billigsten
Poznan, Biaztowa 3.
Koniecki.

Habe einen Wagen prima hochtragende
Nühe
aus Pommerellen preiswert abzugeben. Offert. unt. 1844 an die Geschäfts. dieser Zeitung Poznan 3.

TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-teppiche

ORWAT

Poznan,
Wroclawska 13
Tel. 24-06

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich bei Marnsüure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit den echten
„Matte-Parana“
Tee stets frisch in der
Orogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznan ul. 27 Grudnia 11

Pachtungen

Verpachte
sogar günstig 130 Morgen Privat. **Borowski,**
Poznan-Szwajcarska 14
Wohnung 6.

Geldmarkt

Speckmark
zu kaufen gesucht. Off. unter 1825 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznan 3

Offene Stellen

Ab sofort od. 1. April suchen wir für mittel-große Milchviehherde jüngeren, verh.
Schweizer
Es kommen nur Leute mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen in Frage. Angebote zu richten an
Majetnosć Lekno
pow. Szoda.

Junges, gebildetes
Kinderfräulein
perfekt in deutscher und polnischer Sprache, für 7 jähriges Mädchen, gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild erb. u. 1852 an die Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3.

Stellengesuche

Obermelker
sucht vom 1. April Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden
Koch Wigielowski
Bahorowo, p. Bamiatowo, pow. Oborniki.

Suche
Stellung
vom 15. März oder 1. April im Haushalt. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. 1848 an die Geschäfts. d. Zeitung, Poznan 3.

Kino

Ehefrauen haben den Vorrang
Joan Crawford
Lichtspieltheater Slink

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarek sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznan,
ul. Bodgorna Nr. 18.
Wohnung 10 (Front)

Kunstlerfarben

Ol-, Aquarell-, Stoff-, Pastel-, Porzellanfarben usw., Pinsel, Zeichenpapier, Malerleinwand, sowie alle Malerartikel.

Technische Artikel
wie: Schablonen, Zeichen, Papiere usw.

Gemälde
erster Künstler, Marmor, Malscher, Porzellan, Kristalle, Sportpreise usw. empfiehlt

Alexander Thomas
Salon Statuli
Poznan, Nowa 5.

Wir empfehlen uns zur Besorgung Ihrer landwirtschaftlichen

Fachzeitschriften und Fachbücher

Kosmos - Buchhandlung, Poznan, Al. Marsz. Pilsudskiego 25 (Vorderhaus)
— Tel. 6589 — — P. K. O. 207 915 —